Der Weg in den Wald

Informationsblatt des Vereins Waldpädagogik in Österreich

www.waldpaedagogik.at

2019

waldpaedagogik.at

7. UND 8. NOVEMBER 2019
7. WALDPÄDAGOGIK-KONGRESS

FIT WIE EIN TANNENZAPFEN

IM GESPRÄCH MIT MARIA PATEK

BAUM DES JAHRES 2019 – GESTATTEN: „HOPFENBUCHE“ MEIN NAME!

ZUM TITELBILD

Das Titelbild stammt von den Waldspielen in der Steiermark. Das Einbinden des Zuwachsbohrers erzeugt immer Faszination bei den SchülerInnen sowie anderen Gruppen.

FOTO 1 DER FOTOSTORY

„Ihr könnt jetzt nachzählen, ob eure Altersschätzung des Baumes gut war. Die Jahrringe sind am Bohrkern ersichtlich. Wer will zählen?“

… so Waldaufseher Markus zur SchülerInnengruppe des Gymnasiums Sillgasse im Oktober 2018. Die Fotos der Seiten 5, 12, 39, 43, 48 sind im Rahmen einer waldpädagogischen Führung in Tirol entstanden. Das Gymnasium Sillgasse ist jahrelanger Kooperationspartner der Zertifikatsausbildung Waldpädagogik.

Text und Fotos: Katharina Bancalari

Link

www.bg-sillgasse.tsn.at

Impressum

Herausgeber, Verleger und Inhaber: Verein Waldpädagogik in Österreich, 4810 Gmunden, Johann Orth Allee 16;
Zustelladresse: 8911 Admont, Hauptstr. 26; office@waldpaedagogik.at.
Offenlegung: Das Mitgliedermagazin „Der Weg in den Wald“ ist das Informationsblatt des Vereins Waldpädagogik in Österreich. Es dient zur Benachrichtigung von Mitgliedern, FreundInnen und SympathisantInnen der WaldpädagogInnen. Die Zeitschrift transportiert die Inhalte der Waldpädagogik und dient dabei als Koordinations- und Informationsdrehscheibe.
Fotos soweit nicht angegeben: Seite 3: Wayan Makasii; Seite 7: www.unsplash.com; Seite 8: Verein Waldpädagogik; Seite 12 großes Foto: www.unsplash.com; Seite 13 von oben nach unten: Land OÖ, Ökosoziales Forum Jaidl, Steirischer Aufsichtsjäger-Verband/Wernbacher; Seite 14 von oben nach unten: Hannes Schindlauer, Land Tirol, Gabriela Orosel, Waldschule Montafon, BM f. Bildung, Wissenschaft und Forschung/APA-Fotoservice/Hörmandinger; Seite 23: www.unsplash.com, Seite 46/47: www.unsplash.com
Texte soweit nicht angeben: Seite 13 von oben nach unten: Andreas Holzinger, Verein Waldpädagogik, Andreas Holzinger, Hanshelmut Helm; Seite 14 von oben nach unten: Hannes Schindlauer, Gerhard Müller, Gabriela Orosel, Sylvia Ackerl, Stefan Lirsch; Seite 46/47: Verein Waldpädagogik
Titelblatt: Waldspiele Steiermark
Redaktion & Lektorat: Katharina Bancalari, Andreas Killinger, Gerhard Müller, Josef Ebenberger, Peter Stachel
Korrektorat: Thomas Pfeifer, www.thomaspfeifer.at
Satz & Layout: Daniela Wagner, mail@wagner-daniela.at
Druck: Medienfabrik Graz GmbH 8020 Graz

Anregungen, Rückmeldungen und Beiträge für die Zeitung 2020 bitte an Katharina Bancalari, schriftfuehrung@waldpaedagogik.at.

Der Verein Waldpädagogik in Österreich stellt es den Autorinnen und Autoren der Vereinszeitung im Sinne der Meinungsfreiheit frei, welche Form für geschlechtergerechtes Formulieren und welche Form einer diskriminierungsfreien Bildsprache gewählt wird.
Entscheidet sich eine Autorin bzw. ein Autor aus Gründen der leichteren Lesbarkeit aber für die Verwendung der männlichen Form, legt der Verein Wert auf die Feststellung, dass sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen geschlechtsneutral zu verstehen sind.

PEFC™
PEFC/06-39-22

PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

www.pefc.at

Lösung von Seite 40: Land- und Forstwirtschaftlicher Kongress im Mai 1907 in Wien

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Ähnlich wie viele Wassertropfen zuerst zu einem kleinen Bach, später zu einem ruhig dahinfließenden Fluss oder auch reißenden Strom werden, sehe ich die Vielfalt der Waldpädagogik in Österreich. Zahlreiche zertifizierte Waldpädagoginnen und Waldpädagogen versuchen in ihrer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gemeinsam, Wissen über den Wald, seine Aufgaben und Funktionen packend zu vermitteln, um alle Generationen für das komplexe Ökosystem Wald zu begeistern und ihnen Berührungsängste zu nehmen. Denn nur was man kennt, weiß man zu schätzen, will es auch schützen und gibt neuen Impulsen eine Chance. Manche bewegen sich mit ihren Schützlingen dabei auf flachem Waldterrain, andere in hügeligen Laubmischwäldern und wiederum andere sind in den Nadelwäldern an steileren Berghängen unterwegs.

Jeder von uns vermittelt spezielles Wissen in seinem Umfeld über den Naturraum Wald, und jede möglichst authentisch, und doch ist es nie identisch, weil auch kein Baum dem anderen gleicht. Auf der Website des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus heißt es dazu: „Die Waldpädagogik stellt einen Dialog zwischen Mensch und Natur her und ist die forstliche Umweltbildung. Sie soll unter anderem Freude und Interesse am Wald wecken, sowie Informationen auf spielerische Weise wecken.“
Um diese Neugierde zu erhalten, müssen wir als Waldpädagoginnen und Waldpädagogen mitunter auch über den sprichwörtlichen Tellerrand blicken, um neben den forstlichen Grundpfeilern und ihrer Bedeutung für die Nachhaltigkeit neuen fachlichen Themen Raum zu bieten. Die aktuelle Ausgabe unserer Zeitung will daher nicht nur Rückschau auf ein bewegtes Jahr 2018 halten und die Vielfalt unserer und eurer Tätigkeiten vor den Vorhang bitten, sondern auch Vorschau auf kommende und aktuelle Themen 2019 geben, denn wir stehen nicht still. Der Verein arbeitet bereits mit viel Elan und Energie am kommenden 7. Kongress der Waldpädagogik, der Anfang November zum ersten Mal im Westen Österreichs, nämlich in Bregenz, stattfinden wird.

Bis dahin wünschen der Vorstand und ich viel Freude beim Lesen der aktuellen Ausgabe, die so schmackhaft wie ein Buchenblatt im Frühling, so reichhaltig wie eine Hand voll Waldboden und so spannend wie ein Waldausgang mit Kindern ist.
Viel Spaß beim Lesen!

Eure Gabriela Orosel, Geschäftsführung Stv.

VEREINSLEBEN

Aus dem Vereinsleben 2018 – Rückblick und Ausblick 6

Der Verein Waldpädagogik in Österreich 8

Eine abgehobene Betrachtung 10

Viel Raum für Waldpädagogik in der Forstzeitung 12

Silbernes Verdienstzeichen für Fritz Wolf 13

Übern Waldrand luaga. 13

Hans-Kudlich-Preis 2018 an Dr. Elisabeth Johann. 13

I ghör dazua – Aktionstag Jagd und Natur. 13

Waldpädagogik auf Interpädagogica 2018 14

Almajuri und die Zauberwesen im Schutzwald 14

Ökolog-Treffen im Naturpark & Naturpark-Schule 14

Gebirgs-Waldschule Montafon mehrfach ausgezeichnet 14

2. Platz beim österreichischen Staatspreis
für Schule und Unterricht 14

Waldpägagogik aus Tirol 15

FACHBEITRÄGE

Baum des Jahres 2019 –
gestatten: „Hopfenbuche“ mein Name!. 16

Buchdrucker und Kupferstecher –
kleine Käfer mit großer Wirkung 18

Das Eschentriebsterben –
massive Gefahr für unsere Waldökosysteme 20

Heizen mit Biomasse ist aktiver Klimaschutz. 22

Der Waldkindergarten, ein Ort gelebter Utopie?. 23

IM GESPRÄCH

mit Maria Patek 24

mit Felix Montecuccoli 26

mit Alfons Fallmann 28

GELEBTE WALDPÄDAGOGIK

Von der Waldpädagogik zum Waldbaden –
der Wald als Behandlungszimmer? 30

Augen auf im Wienerwald –
Naturpark Purkersdorf sucht engagierte Forscher/innen 32

Fit wie ein Tannenzapfen. 33

Netzwerk Wald – analog und digital
Waldforschung für junge Netzwerker/innen. 34

Wasser – Flüsse und Bäche in der Waldpädagogik 35

Holzpädagogik 36

TIPPS

World Wood Day 2019 in Österreich 37

Suomalainen metsä 38

Gesundheitsort Wald – Wissen und
Impulse zur praktischen Umsetzung 40

Zertifikatslehrgang „Forst und Kultur“ in Traunkirchen 41

Schulewald – kompetenter Serviceleister für Waldpädaogik 42

Berti Biber und seine Freunde. 42

Änderung der Förderungsregeln per 1. März 2019 42

BUCHTIPPS

Beute 44

In 80 Bäumen um die Welt 44

Vögel Österreichs 44

Menschen, Tiere und andere Dramen 45

Shirin Yoku – heilsames Waldbaden 45

VEREINSINFO UND TERMINE

www.waldpaedagogik.at – dein persönlicher Auftritt. 46

Was macht der Verein Waldpädagogik für dich? 47

Mitgliedsbeitrag – was hab ich eigentlich davon? 47

Termine 2019|20 47

1. „Wie alt ist der Baum?“

Teil der Waldpädagogik ist es, die Arbeit im Wald zu thematisieren, zu zeigen, erlebbar zu machen. Hand in Hand damit können das Wachstum der Bäume und der Aufbau eines Stammes gezeigt und erzählt werden.

AUS DEM VEREINSLEBEN 2018

RÜCKBLICK MIT GUTEM GEFÜHL UND EIN WENIG ROUTINE

Nach dem großen „Wiener Kongress“ 2017 wurde nicht lange ausgerastet. Denn Waldpädagogik ist wichtig und omnipräsent!

Wer rastet, der rostet!

Nach einer Vorstandssitzung im Februar war der erste inhaltliche Schwerpunkt das traditionelle Come Together in St. Pölten bei Forstdirektor Werner Löfflers „Waldpädagogik im Gespräch“ mit rund 100 Personen.

Beim Umzug der FAST Ort ins Forstliche Bildungszentrum Traunkirchen waren noch die Bagger am Werk. Zeitgleich überreichte Landeshauptmann Thomas Stelzer einem der Pioniere der Waldpädagogik, Fritz Wolf, das Silberne Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich.

Turbulent ging es beim Grazer Waldfest in der Woche des Waldes zu. Unter dem Motto „Wald in guten Händen“ lockte es an die 1.000 Besucherinnen und Besucher an. Auch die Waldpädagogik war stark vertreten.

Thematisch bestens aufbereitet und – als Weiterbildungsmodul D - gut besucht war der Vortrag mit Workshops „Wald als Prävention und Therapeutikum in der Gerontologie“ von Dr. Doris Bach im Rahmen der Plattformsitzung in Pichl. Einmal mehr der Beweis für die Wichtigkeit von „Wald und Gesundheit“ und der Beschäftigung mit älteren Menschen. Vom Kleinkind bis zum Opapa – jeder mal im Walde war!

Einen herbstlichen Pluspunkt setzten die steirischen Aufsichtsjäger mit ihrem rührigen Obmann Förster Hanshelmut Helm mit der großartigen Veranstaltung im Stübinger Freilichtmuseum „Jagd und Natur – I g`hör dazu“ – ein Erlebnistag für die ganze Familie mit einer von fünf Personen betreuten Waldpädagogik-Station.

Ein großer Dank geht an die tüchtige Truppe der Grazer Waldschule Martina, Sarah, Michaela und meinen Forstadjunkten Max von den Steiermärkischen Landesforsten. Öffentlichkeitsarbeit in Reinkultur!

Bei der heurigen Generalversammlung im Biologiezentrum in Linz samt Führung durch die Insektenausstellung wurde der alte Vorstand entlastet und für eine neue Periode bestätigt. Wir danken für das Vertrauen und die Vorschusslorbeeren!

Ehre, wem Ehre gebührt

Der „Grande Dame“ der Waldpädagogik, Professor Elisabeth Johann, wurde vom Ökosozialen Forum der Hans-Kudlich-Preis 2018 für besondere Verdienste um die Land- und Forstwirtschaft im ländlichen Raum verliehen. Wir gratulieren von ganzem Herzen!

Ein weiterer großer Dank gilt dem langjährigen Leiter der FAST Ort, der Wiege des Vereins, Wolfgang Jirikowsky. Mit seinem Team hat er sehr viel zur Verbreitung der Waldpädagogik beigetragen. Eine wahrlich historische Tat. Lieber Wolfgang, das wollen wir dir nie vergessen!

SPANNENDES JAHR 2019

Unsere Plattformsitzung am 24. Jänner in der FAST Traunkirchen auf dem Waldcampus Österreich, wo der Verein seine neue Heimstätte gefunden hat, lag in den fürsorglichen Händen einer weiteren Sympathieträgerin der Waldpädagogik, bei Frau Hermine Hackl. An diesem wichtigen Stützpunkt werden wir wohl regelmäßig Treffen veranstalten und so die Bedeutung der Waldpädagogik an ihrem Gründungsort am Traunsee weiter festigen.

Höhepunkt wird der Kongress bei unseren Freunden in Vorarlberg im November sein, den wir mit einem Besuch in der Bregenzer Waldschule im Dezember 2018 eingeleitet haben.
Bis dahin werden noch viele Kontaktgespräche im Ministerium unsererseits, viele gescheite Stunden in den Ausbildungsstätten und noch viele schöne und erfreuliche Waldausgänge eurerseits erforderlich sein, damit der bisherige Erfolg unserer gemeinsamen Botschaft der Waldpädagogik eine „never ending story“ wird.

Euer Präsident Andreas Holzinger

DER VEREIN WALDPÄDAGOGIK IN ÖSTERREICH

Der Verein vertritt die Interessen der Waldpädagoginnen und Waldpädagogen nach innen und außen. Er vernetzt sich mit anderen Institutionen, die Naturvermittlung anbieten. Die jährliche Vereinszeitung und der vierteljährliche Newsletter sollen eine enge Verbindung und einen regen Ideenaustausch mit und unter den Mitgliedern anregen.

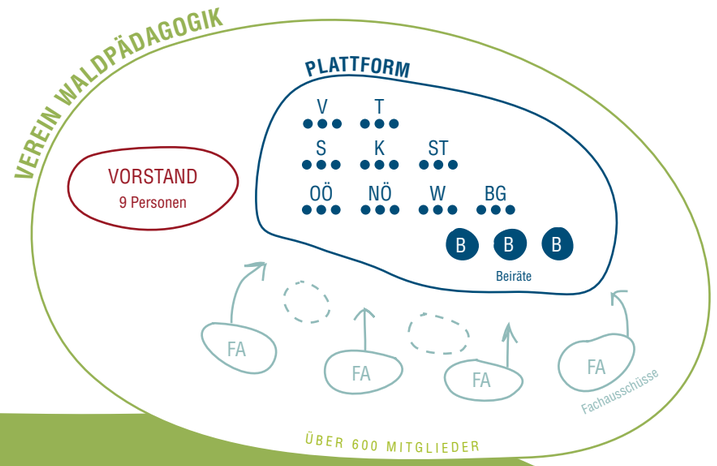
Der Kontakt zur nichtforstlichen Öffentlichkeit wird über die Medien und durch die Repräsentanz bei öffentlichen Veranstaltungen gepflegt. Der Verein treibt die Rahmenbedingungen (Rechte und Pflichten in der Waldpädagogik, finanzielle Abgeltung, Qualitätsmerkmale von Führungen, Evaluierung, Marketing) für Waldvermittlungen im Sinne der Waldpädagogik voran und sichert die Qualitätsstandards in der Ausbildung, bei Führungen und in Projekten.

Erklärtes Ziel ist es, einen Rahmen für alle Waldpädagoginnen und Waldpädagogen in Österreich zu gestalten, damit möglichst viele im Verein zusammenfinden und sich einbringen können, um die Waldpädagogik weiter zu entwickeln und die Qualität der Waldpädagogik zu sichern. Der Verein dient somit als Koordinationsscheibe für den Austausch von Wissen, Erfahrungen und Informationen. Eine wichtige Aufgabe ist auch die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung der Mitglieder in waldpädagogisch relevanten Fragen und die Beratung von Institutionen.

Wie ist der Verein aufgebaut?
Damit diese im Leitbild 2008 verankerten Vorhaben reibungslos passieren können, ist eine geeignete Struktur notwendig, die sich im Laufe der Jahre als effizient erwiesen hat (siehe Abb.). Diese Struktur wurde gewählt, um möglichst umfassend die Wünsche und Anliegen der in den Bundesländern auf unterschiedliche Art und Weise tätigen Waldpädagoginnen und Waldpädagogen berücksichtigen zu können.

Die Vorstandsmitglieder
Gerhard Müller, Geschäftsführer
Gabriela Orosel, Geschäftsführer Stv.
Andreas Holzinger, Präsident
Peter Stachel, Kassier Stv.
Andreas Killinger, Schriftführerin Stv.
Katharina Bancalari, Schriftführerin
Herwig Schüssler, Kassier
Josef Ebenberger, Vizepräsident
Elisabeth Johann, Vizepräsidentin

Link
www.waldpaedagogik.at/ueber-uns/



AUFBAU DES VEREINS WALDPÄDAGOGIK IN ÖSTERREICH www.waldpaedagogik.at

Der Vorstand setzt sich aus neun von der Generalversammlung gewählten Personen zusammen. Jedes Bundesland entsendet maximal drei VertreterInnen in die sogenannte „Plattform". Diese Fachausschüsse dienen dazu, einzelne Themen besser und genauer bearbeiten zu können. Sie werden bei Bedarf gebildet und können, nach Beendigung des jeweiligen Projektes wieder aufgelöst werden. Derzeit gibt es vier davon, jedes Vereinsmitglied kann – im Einvernehmen mit dem Vorstand – einen neuen Fachausschuss bilden, wenn eine interessante Idee weiterverfolgt werden soll. Mitglieder von Fachausschüssen können auch vereinsfremde Personen sein, wenn sie zur Entwicklung eines Themas einen fachlich relevanten Beitrag leisten können. Einmal im Jahr lädt der Vorstand die Leitung der Fachausschüsse und die Landes-Vertretungen ein, in der Plattformsitzung über ihre Aktivitäten zu berichten und Gedankenaustausch zu pflegen.

Um auch weitere Anregungen aufgreifen zu können, wurde die Funktion der BeirätInnen geschaffen. Sie müssen keine Vereinsmitglieder sein. Auch sie werden zur Plattformsitzung eingeladen, doch haben sie im Gegensatz zu den vorher genannten in der Plattform keine Stimme.

Welche Personen diese Funktionen ausüben, können Sie auf der Homepage www.waldpaedagogik.at nachlesen.

Elisabeth Johann, Vizepräsidentin

EINE ABGEHOBENE BETRACHTUNG

Vertrauenspersonen in der Waldpädagogik - ein Projekt zur Qualitätssicherung, welches Martin Krejcarek seit Beginn an immer wieder begleitet und mit seiner Erfahrung als Trainer für NaturführerInnen, RangerInnen und Outdoor-PädagogInnen sowie als Organisationsberater bereichert. Hier sein Blick darauf.

Die Diskussion um Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung ist seit den 90er-Jahren fester Bestandteil der Erwachsenenbildung. Wer füllt nicht seit mindestens zwei Jahrzehnten nach dem Besuch eines Kurses seinen Fragebogen mehr oder weniger motiviert aus. Die Begeisterung vor allem der Lehrenden ist enden wollend, fühlt man sich doch immer ein Stück weit den Befindlichkeiten und Stimmungen der Teilnehmer und TeilnehmerInnen ausgeliefert. Und manchmal – und hier schreibt ein Erwachsenenbildner – möchte ich auch einen schlechten Tag haben dürfen, ohne dass mir das auch noch schriftlich bestätigt wird…

In der Waldpädagogik Österreich hat man sich für ein Qualitätsmodell entschieden, das auf der professionellen Beobachtung und Reflexion durch eine Vertrauensperson aufbaut. Wie allen anderen Modellen hängt auch den Vertrauenspersonen der Geruch der Kontrolle an. Der erwartbare Gedankengang: „Da werde ich verpflichtet, alle fünf Jahre einen Kollegen, eine Kollegin beizuziehen, die meine Leistung in der waldpädagogischen Führung hinterfragt. Hob i des Not?“
Der Schlüssel zu einer entspannten und positiv geladenen Sichtweise liegt vor allem in den Händen der Vertrauenspersonen. Sie sind es, die in der Lage sein müssen, die Beobachtung zu einer gelungenen gemeinsamen Erfahrung zu machen. Dazu trainieren die Vertrauenspersonen eine Haltung, die beobachtet, aber nicht wertet, die Eindrücke zur Verfügung stellt, ohne Ratschläge als Genickwatsche („ich würde es so machen“) zu erteilen. Diese Haltung fordert enorme Professionalität, da die Vertrauenspersonen notwendigerweise selber WaldpädagogInnen mit weitreichenden Erfahrungen sind. Warum ist diese Haltung so entscheidend? Weil es sonst zu einer Überhöhung des Beobachtenden kommt („ich bin so gescheit und erfahren“), auf die wir als Erniedrigte in aller Regel mit dem Reflex reagieren, der da heißt „Du kannst mich mal …“

Gelingt das Unterfangen, dann wartet eine Belohnung auf das Tandem: Wie bei einem Hubschrauberflug fügen sich die Erfahrungen der Führung am Boden zu einem Bild, in dem Muster sichtbar werden. Warum funktionieren gewisse Vorgehensweisen perfekt, während ich an anderer Stelle die Aufmerksamkeit verliere? Welche Prozesse laufen ab, wenn mir die Kinder gebannt folgen? Warum dringe ich mit manchen Botschaften zu den Kindern durch und mit anderen nicht?

Darin liegt die Qualität von Coaching oder Supervision: einzelne Erfahrungen zu reflektieren und auf einer höheren Ebene zu Erkenntnissen zu verdichten. Um bestärkt zu sein in meinen Vorgehensweisen oder um Impulse für Veränderungen zu erhalten. Altmodisch formuliert: um an Erfahrungen zu lernen.

Um beim Bild des Hubschrauberpiloten zu bleiben: Erfahrene Vertrauenspersonen wissen, dass ihre Passagiere mit einem flauen Gefühl in das Fluggerät steigen. Sie beherrschen das Fluggerät und ermöglichen neue Perspektiven auf den Alltag einer Führung. Nur so kann das Grundgefühl gedeihen, das jeder Pilot von seinen Passagieren braucht und den BegleiterInnen in der Waldpädagogik auch zu ihrem Namen verholfen hat: Vertrauen.

Autor & Fotos: Martin Krejcarek, Wechselwirkung

Links

www.wechselwirkung.at

www.fokus7.at

VIEL RAUM FÜR WALDPÄDAGOGIK IN DER FORSTZEITUNG

Die Forstwirtschaft ist gut beraten, den Kontakt mit der nicht-forstlichen Öffentlichkeit zu suchen und zu pflegen. Die Waldpädagogik ist dafür ein ideales Instrument: Wie kaum ein anderes vermag sie, forstliche Botschaften „unter die Leute“ zu bringen. Gerade (Vor-)Schulkinder sind für den Wald und seine Geheimnisse zu begeistern. Den Jugendlichen und Erwachsenen kann sie gerade zur Hochkonjunktur des Begriffes „Klimawandel“ in den Medien die Bedeutung des Waldes klarmachen und Irrtümer ausräumen. Auch für SeniorInnen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen kann die Waldpädagogik eine wertvolle Verbindung zur natürlichen Außenwelt bieten. In der Forstwirtschaft selbst muss noch viel Überzeugungsarbeit für Waldpädagogik geleistet werden. Denn bei weitem nicht alle in der Branche sind sich dessen bewusst, welch große Chance der „Werbung“ für den Wald und seine Bedürfnisse uns die Waldpädagogik bietet. Wer einmal eine waldpädagogische Führung gemacht hat, der weiß, wie wichtig diese Arbeit ist – gerade heute! Deshalb gebe ich, der ich selbst Waldpädagoge bin, der Waldpädagogik in der Forstzeitung breiten Raum und danke dem Verein und den vielen, die mich daraus in dem Anliegen mit sympathisch gestalteten Beiträgen unterstützen!

Autor: Robert Spannlang, Chefredakteur Forstzeitung

2. „Wieviele Samen sind in einem Zapfen?“

Reihum betrachten die SchülerInnen die Größe der Samen, riechen daran und suchen sich selbst einen Fichtenzapfen. Um zum Samen zu kommen, wird dieser zerlegt. Schuppe für Schuppe liegen da 2 Samen mit ihren Flügeln, oftmals ist nur der Abdruck, der leere Platz sichtbar. Gezählt werden daher die Schuppen und mit 2 multipliziert.

SILBERNES VERDIENSTZEICHEN FÜR FRITZ WOLF

Auf Initiative von Pro Silva Austria und des Vereins Waldpädagogik hat Landeshauptmann Dr. Thomas Stelzer am 5. April 2018 das Silberne Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich an den Waldpädagogen Förster Ing. Fritz Wolf überreicht. Damit wird das jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement des langjährigen Vereinsmitgliedes rund um den österreichischen Wald gewürdigt.
Fritz Wolf ist einer der Mitbegründer der Waldpädagogik in Österreich. Ein großer Teil der Waldpädagoginnen und Waldpädagogen wurde an der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort bei Gmunden ausgebildet, wo der Geehrte bis zum Ruhestand als Lehrer tätig war.

ÜBERN WALDRAND LUAGA

Am 7. und 8. November 2019 veranstaltet der Verein zusammen mit Kooperationspartnern den 7. Kongress Waldpädagogik – diesmal in Bregenz. Das Motto „über den Waldrand hinaus schauen“ bedeutet einerseits neue Perspektiven aufzuzeigen und Impulse zu setzen, andererseits aber auch, die Nachbarländer mit einzubeziehen.
Mit einer Mischung aus Vorträgen, Exkursionen und Workshops wollen wir möglichst vielen Gästen Highlights bieten. Bei der Auswahl der Referentinnen und Referenten haben wir uns sehr viel angetan – lasst euch überraschen.
Wer am Kongress teilnimmt, erhält kostenlos ein Tree-Shirt - solange der Vorrat reicht.

7. UND 8. NOVEMBER 2019
7. WALDPÄDAGOGIK-KONGRESS

HANS-KUDLICH-PREIS 2018 AN DR. ELISABETH JOHANN

Das Ökosoziale Forum verleiht alle zwei Jahre den Hans-Kudlich-Preis für besondere Verdienste um die Land- und Forstwirtschaft und den ländlichen Raum. 2018 ging der Preis an Dr. Elisabeth Johann, Vorstandsmitglied des Vereins Waldpädagogik in Österreich.
Stephan Pernkopf, Präsident des Ökosozialen Forums, betont: „Mit dem Hans-Kudlich-Preis zeichnen wir Menschen aus, die sich für die Land- und Forstwirtschaft und ihren Beitrag für die Gesellschaft einsetzen. Sie sind die Botschafter der ökosozialen Idee!“
Der liberale Politiker Hans Kudlich gilt als der österreichische und europäische Bauernbefreier. Der Preis wurde vor 50 Jahren zum ersten Mal vergeben. Wir gratulieren herzlich.

I GHÖR DAZUA – AKTIONSTAG JAGD UND NATUR

Initiiert vom steirischen Aufsichtsjäger-Verband hat am 8. September im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing der Aktionstag „Jagd und Natur“ stattgefunden. Mitgestaltet haben Alpenverein, Berg- und Naturwacht, Jagdmuseum Schloss Stainz, Bergrettung, Landwirtschaftskammer und der Verein Waldpädagogik - insgesamt rund 300 Personen. Vor allem dieses Miteinander dürfte das europaweit einzigartige Event mit nahezu 2.000 Besucherinnen und Besuchern so erfolgreich gemacht haben. Ich danke allen - eine Wiederholung ist geplant!

Link
www.aufsichtsjaeger-steiermark.at

WALDPÄDAGOGIK AUF INTERPÄDAGOGICA 2018

Der Klima-Schutz-Wald-Verein hat auf der Interpädagogica 2018 in Graz die Themen Waldpädagogik und Waldpädagogische Ausgänge präsentiert und dabei mit ca. 1.400 StandbesucherInnen einen neuen Besucherrekord (in Salzburg waren es ca. 700 Besucher) aufgestellt. Ein wesentlicher Faktor für den enormen Zustrom dürfte auf die diesjährige Kooperation mit proHolz Steiermark „Holz macht Schule“ zurückzuführen sein, die am Stand viele interessante Unterrichtsmaterialien vorstellten.

ALMAJURI UND DIE ZAUBERWESEN IM SCHUTZWALD

Ein Tiroler Projekt on tour – Das Schutzwaldmärchen soll vor allem Volksschulkinder emotional ansprechen. Auf einem einstündigen Waldrundgang können sie sich an sechs Stationen auf die Szenen einlassen. Dort erzählen die Bäume kindgerecht von ihrem Lebensraum: Wie schützt uns der Wald vor Naturgefahren? Welche Rolle spielen Tanne, Zirbe und Lärche dabei?
Inzwischen wurde das Märchen viermal aufgeführt, über 3.000 Kinder und auch Erwachsene haben es erlebt. 2019 geht die Tournee weiter.

Link
www.youtube.com/watch?v=e5qbOEFovAY

ÖKOLOG-TREFFEN IM NATURPARK PURKERSDORF & NATURPARK-SCHULE

Im Mai 2018 fand bei regnerischer Witterung, aber mit wetterfesten Pädagoginnen (aus Volks- und Mittelschule), eine waldpädagogische Weiterbildung statt, sowohl indoor in der Naturpark-Schule als auch outdoor im Naturpark. Dabei ging es um die gute Zusammenarbeit beider Institutionen und um die Vermittlung von Waldwissen durch die Verknüpfung von Natur(park)-Erlebnissen mit dem Lehrplan sowie um Schwerpunktthemen, wie beispielsweise um die Wild- oder Honigbienen im Schutzgebiet im Sinne einer verantwortungsvollen Wald-Mensch-Beziehung.

Link
www.oekolog.at

GEBIRGS-WALDSCHULE MONTAFON MEHRFACH AUSGEZEICHNET

Die Gebirgswaldschule mit zwei einfachen Waldhäuschen im Silbertal wird von der Forstverwaltung des Standes Montafon erfolgreich betrieben. Im Oktober 2018 hat das Waldschulteam vom Zentrum für Wald Forst Holz Weihenstephan in München die Georg Dätzel-Medaille feierlich überreicht bekommen: Für das breite Angebot vom Kind bis zum Erwachsenen, die seit vier Jahren laufende Juniorförsterausbildung und die authentische Vermittlung der Waldwirtschaft im Gebirge. Auch beim Alpinen sowie beim Vorarlberger Schutzwaldpreis wurde die Waldschule ausgezeichnet.

Link
www.stand-montafon.at

2. PLATZ BEIM ÖSTERREICHISCHEN STAATSPREIS FÜR SCHULE UND UNTERRICHT

Von 2012 bis 2015 baute Stefan Lirsch dieses Pilot-Projekt an der Wiener NMS Dirmhirngasse mit Waldpädagogik-Schwerpunkt auf. Seither entwickelt es die Schule weiter und hat 2018 die gebührende Anerkennung für den Pioniergeist und das Engagement erhalten. Mögen sich viele Schulen ein Beispiel daran nehmen. Dieser Erfolg - auch für die Waldpädagogik - soll dazu ermutigen, die Gunst der Stunde zu nutzen und sich mit wald- und naturpädagogischen Projektideen an Schulen zu wenden. Hilfreiche Infos dazu auf www.stefanlirsch.at unter „Projekte“.

FORTBILDUNG MIT HIRN, HERZ UND VERSTAND

Bei dieser Waldpädagogik-Fortbildung, die im Frühjahr 2018 vom Tiroler Forstverein angeboten wurde, sind verschiedenste Beispiele aus der Praxis gezeigt worden, die zum Mittun und Umsetzen im Wald anregen sollen. Die beiden Gastreferenten, Förster und Waldpädagoge Peter Jäger aus Liechtenstein sowie Waldpädagoge Clemens Endlicher von den ÖBf, vermittelten den den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter aktiver Mitarbeit ihr Wissen und gestalteten so eine bildungsreiche und tolle Fortbildung.

FAMILIENWALDTAG RANGGEN

„Im und vom Wald lernen“ war die Devise für sechs Familien aus Ranggen beim Familienwaldtag im Mai 2018. Mit tollen Wald- und Suchspielen wurde den Kleinen und Großen vieles um Wald und Tier von Waldpädagogin Birgit Kluibenschädl nähergebracht. Es wurden Baumgeister kreiert, Kleintiere beobachtet und Wissenswertes über die heimische Tierwelt vermittelt. Vor allem aber hatten alle viel Spaß bei diesem erlebnisreichen Naturtag und durften mit tollem Infomaterial und vielen Ideen heimgehen.

KINDERWALD BEIM TAG DES WILDES

Im Kinderwald beim Tag des Wildes am 13. Oktober 2018 in Innsbruck ging es sehr tierisch zu. Dort konnten die jungen Besucherinnen und Besucher auf erlebnisreiche Art das Abenteuer Wald und seine Bewohner kennenlernen. Es wurde so manche Nuss geknackt, Tiermandalas ausgemalt und fleißig gebastelt. So entstanden wilde Füchse, Uhus mit flotten Federn, steile Gämsen und stachelige Igel. Außerdem war Kinderschminken angesagt und man konnte sich in einen Waldgeist oder ein Naturwesen verzaubern lassen.

Autorinnen und Fotos: Margit Sammer und Birgit Kluibenschädl

BAUM DES JAHRES 2019 – GESTATTEN: „HOPFENBUCHE“ MEIN NAME!

Für die Lateiner unter euch nennt man mich wissenschaftlich „Ostrya carpinifolia“.

Damit gleich alles klar ist:

- Ich gehöre zur Familie der Birkengewächse, bin aber keine Birke.
- Ich sehe mit Stamm und Blättern aus wie eine Hainbuche, bin aber keine.
- Meine Fruchtstände sind zapfenförmig bis 6 cm lang und sehen aus wie Hopfen (daher auch mein Name!), man kann aber leider kein Bier daraus brauen.
- Als submediterrane, wärmeliebende Art bin ich eigentlich ein Exot in Österreich und komme hier nur in kleinen Gebieten, auf klimatisch begünstigten Südhängen vor, etwa in der steirischen Weizklamm, in den Kärntner Karawanken oder rudimentär im Tiroler Inntal, bin daher eigentlich (noch) unbedeutend, aber wartet nur, bis es wärmer wird!
- Meine Freundinnen in den südeuropäischen Karst- und Buschwäldern sind wärme- und sonnenliebend und heißen Flaumeiche, Mannaesche, Felsenbirne, Schwarzkiefer und Hainbuche.

Was brauche ich?

Ich bevorzuge Kalk und Dolomit als Unterlage und kann mich darauf auch auf steileren Südhängen mit meinen tiefgehenden, weitausstreifenden Wurzeln so richtig festhalten.

Forstleute schätzen mein enormes Ausschlagsvermögen, weil ich dadurch als dienende Baumart in Nieder- und Mittelwäldern bestens geeignet bin – allerdings stehen meine wenigen Standorte in Österreich unter strengem Schutz.

Und übrigens: Wusstet ihr, dass in meiner Bodenstreu sich Smaragdeidechsen und Sandvipern so richtig wohl fühlen?

Also: Lauter besondere Eigenschaften, die viele wichtige Bäume nicht haben und deshalb sage ich euch: Wenn´s mit der Erwärmung so weiter geht, werde ich immer öfter und stärker auftreten und wichtiger werden, also denkt dann zurück ans Jahr 2019 – als ich der stolze Baum des Jahres war!

Meine Stärken

Trotzdem ich nur bis 100 Jahre alt werden kann (ist ja nix gegen eine 1000-jährige Eiche!), werde ich stolze 15 bis 20 m hoch und mein Stamm bis zu 50 cm stark. In dieser Zeit baue ich ausgesprochen hartes Kernholz auf und meine tief angesetzte Krone produziert bestens abbaubare Streu, die – bevor sie abfällt – euch mit wunderschönen gelb-orangen Farbtönen verwöhnt. Mein Stamm ist in der Jugend glatt, im Alter rissig.

Autor: Andreas Holzinger; Fotos: Emanuel Trummer-Fink

BUCHDRUCKER UND KUPFERSTECHER – KLEINE KÄFER MIT GROSSER WIRKUNG

Der Jahrhundertsommer 2018 hat uns Forstleute kräftig ins Schwitzen gebracht, denn es herrschten ideale Bedingungen für Borkenkäfer und andere Schadinsekten. Der nur ca. 5 mm große Käfer bringt besonders in Tieflagen die Fichte und somit auch die Forstwirtschaft in arge Bedrängnis. Durch Trockenstress an Fichtenbeständen haben sich die Borkenkäferbestände in manchen Teilen Österreichs und angrenzenden Ländern explosionsartig vermehren können.
Die Käfer überwintern im Boden oder unter der Rinde, auch bis zu -30°C können ihnen nichts anhaben. Der Anstieg der Jahresmitteltemperatur in den letzten Jahren ermöglicht bis zu vier Borkenkäfergenerationen im Jahr. Rechnet man hoch, kann ein Borkenkäferweibchen in einer Saison mehr als 300.000 Nachkommen haben. So können unter günstigen Bedingungen aus einer im Frühjahr befallenen Fichte bis in den Herbst 1.000 Käferbäume entstehen.

Ab etwa 16°C werden die Käfer aktiv und suchen gezielt Bäume zum Einbohren. Vitale Bäume können dem Angriff weniger Käfer vorerst widerstehen, da ihr Harz diese wieder ausstößt. Ungewöhnlich heißes Wetter und Trockenheit setzen den Baum unter Stress und schwächen ihn. Er kann dem Käferbefall nicht mehr standhalten. Bei einer Massenvermehrung bohrt sich der Käfer auch in gesunde und stabile Bäume ein, der derart viele Käfer nicht mehr abwehren kann.

Die Käfer legen ihre Brut- und Fraßgänge unter der Rinde der Bäume an und beschädigen den Bast. Ist diese lebenswichtige Leitungsbahn für in Wasser gelöste Nährstoffe zu stark geschädigt, sterben die Bäume ab. Die Käfer tragen Pilzsporen am Körper, die das Splintholz verfärben. Dieser Qualitätsverlust mindert den Preis, die technischen Eigenschaften des Holzes werden jedoch nicht beeinträchtigt. Diese Wertminderung des Holzes verursacht enorme wirtschaftliche Schäden.

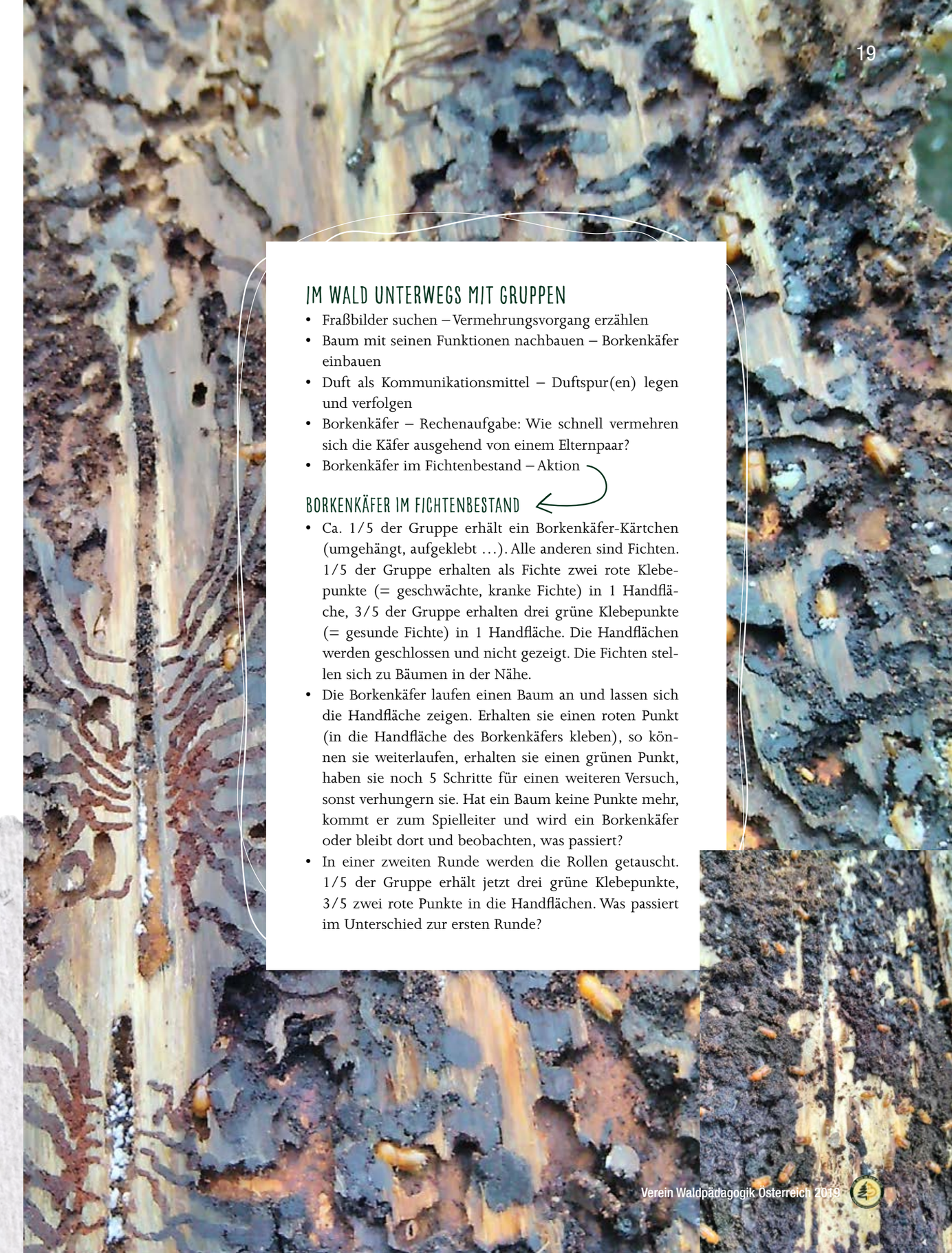
Auch wenn sie noch so unbeliebt sind - Borkenkäfer sind Teil des Ökosystems Wald. In natürlichen Mischwaldbeständen sind sie Sekundärschädlinge und bringen nur geschwächte und alte Bäume zum Absterben. Ganz anders sieht das in von Trockenheit und Hitze extrem geschwächten Fichtenmonokulturen aus. Der Käfer frisst so lange, bis es keine Fichte mehr gibt oder die Käferpopulation aus natürlichen Gründen in sich zusammenbricht.

Autor & Fotos: Wolfgang Riener; Nationalpark Thayatal, Technisches Büro für Forstwirtschaft I Aktionen: Katharina Bancalari

„DER BORKENKÄFER AN SICH IST EIN SPANNENDES THEMA BEI WALDAUSGÄNGEN - DIE GRÖSSE, DAS WORT KÄFERNEST, DER VERMEHRUNGSVORGANG, DIE „SCHÖNEN“ FRASSBILDER UND DIE ANZAHL DER NACHKOMMEN EINES BORKENKÄFERPAARES IN EINEM JAHR – AUSPROBIERT BEI DEN UMWELT.WISSEN TAGEN FÜR KIDS AUF DER BOKU IN TULLN.“
Wolfgang Riener

Links

www.umweltwissenkids.at
www.borkenkaefer.at
www.waldwissen.net
www.bfw.ac.at
www.lko.at
www.riener-geras.at



IM WALD UNTERWEGS MIT GRUPPEN

- Fraßbilder suchen – Vermehrungsvorgang erzählen
- Baum mit seinen Funktionen nachbauen – Borkenkäfer einbauen
- Duft als Kommunikationsmittel – Duftspur(en) legen und verfolgen
- Borkenkäfer – Rechenaufgabe: Wie schnell vermehren sich die Käfer ausgehend von einem Elternpaar?
- Borkenkäfer im Fichtenbestand – Aktion

BORKENKÄFER IM FICHTENBESTAND

- Ca. 1/5 der Gruppe erhält ein Borkenkäfer-Kärtchen (umgehängt, aufgeklebt …). Alle anderen sind Fichten. 1/5 der Gruppe erhalten als Fichte zwei rote Klebepunkte (= geschwächte, kranke Fichte) in 1 Handfläche, 3/5 der Gruppe erhalten drei grüne Klebepunkte (= gesunde Fichte) in 1 Handfläche. Die Handflächen werden geschlossen und nicht gezeigt. Die Fichten stellen sich zu Bäumen in der Nähe.
- Die Borkenkäfer laufen einen Baum an und lassen sich die Handfläche zeigen. Erhalten sie einen roten Punkt (in die Handfläche des Borkenkäfers kleben), so können sie weiterlaufen, erhalten sie einen grünen Punkt, haben sie noch 5 Schritte für einen weiteren Versuch, sonst verhungern sie. Hat ein Baum keine Punkte mehr, kommt er zum Spielleiter und wird ein Borkenkäfer oder bleibt dort und beobachten, was passiert?
- In einer zweiten Runde werden die Rollen getauscht. 1/5 der Gruppe erhält jetzt drei grüne Klebepunkte, 3/5 zwei rote Punkte in die Handflächen. Was passiert im Unterschied zur ersten Runde?

DAS ESCHENTRIEBSTERBEN – MASSIVE GEFAHR FÜR UNSERE WALDÖKOSYSTEME

Der Pilzbefall (Hymenoscyphus pseudoalbidus) ist für Triebsterben und vorzeitigen Blattfall der Gemeinen Esche verantwortlich. Sehr starker Befall kann zum Absterben alter Eschen führen. Eschenkulturen sind jedenfalls schwer geschädigt.

Seit 2006 werden Schäden an Wipfeln jüngerer Eschen in ganz Österreich und Mitteleuropa beobachtet. Triebe, Zweige und Äste werden dürr und sterben ab. Die Krankheitssymptome können am besten an jungen Bäumen und während der Vegetationszeit beobachtet werden. Nekrosen an den Blattspindeln und Mittelnerven können ab Juni auftreten, nehmen gegen Herbst hin immer mehr zu und führen oft zu vorzeitigem Laubfall bereits ab August/Anfang September.

Abgestorbene Eschen entfernen, Vitalität fördern

Derzeit gibt es leider keine wirksamen Bekämpfungsmöglichkeiten. Es wird empfohlen, keine reinen Eschenkulturen zu begründen. Möglicherweise gibt es resistentere Eschen, weshalb Beobachtungen von gesunden oder gering erkrankten Bäumen in stark betroffenen Beständen wertvoll sind. Solche Bäume sollten markiert, erhalten und gefördert werden. Durchforstungen fördern das Kronenwachstum und erhöhen dadurch die Vitalität und Widerstandskraft der Bäume. Geschwächte jüngere Eschen werden immer häufiger vom Eschenbastkäfer mit dem typischen Fraßbild befallen.

Oft findet man kaum geschädigte Eschen nahe bei sehr stark geschädigten Eschen stehen. Die Resistenz gegenüber dem Triebsterben dürfte eine hohe erbliche Komponente aufweisen. Daher wird intensiv daran geforscht, solche resistenteren Eschen zu finden und das Saatgut zu vermehren. Wem solche gesunden Eschen auffallen, der wird gebeten, diese Beobachtungen zu melden. Sie unterstützen damit die Forschungsarbeiten von BFW und BOKU.

Autor & Fotos: Josef Krogger

Link

www.esche-in-not.at

NEKROSE AN ESCHENTRIEB

Abb. 3: Kronenverlichtung an Esche

SPIELVORSCHLÄGE ZUM THEMA ESCHE UND ESCHENSTERBEN

WER BIST DU?

Kinder werden mit verbundenen Augen zu Bäumen geführt und sollen die Rinde, Äste und Stammfuß ertasten und sich einprägen. Kinder werden zurückgeführt und sollen den ertasteten Baum wieder finden.

WIR BILDEN EINEN BAUM

Kinder bilden einen Baum (Esche) mit Wurzeln, Stammaufbau mit Schichten vom Kern bis Rinde und Ästen. Weitere Kinder bilden den Pilz und zwängen sich zwischen Holz und Rinde und verdrängen die „Rinde". Zweige und Äste werden welk, Wurzeln sterben ab und der Stamm kann umfallen.

BAUMRÄTSEL ESCHE

Einzelne Hinweise werden vorgelesen und Kinder versuchen zu erraten, um welchen Baum es sich handelt.

FRASSBILD ESCHENBASTKÄFER (LEPERESINUS VARIUS)

HEIZEN MIT BIOMASSE IST AKTIVER KLIMASCHUTZ

Biomasse ist in Österreich der bedeutendste Energieträger für die Beheizung von Wohnräumen. Etwa die Hälfte der österreichischen Haushalte heizt direkt (Zentralheitzung, Ofen, herd, Kachelofen) oder indirekt (Nah- bzw. Fernwärme) zumindest als Zusatzheizung mit Holz. Neben modernem Hackgut, Scheitholz und Pelletanlagen erleben speziell im Neubau Kachelöfen und Herde eine wahre Renaissance. Darüber hinaus sorgen in Österreich 2.400 Biomasseheizwerke für eine nachhaltige und klimafreundliche Wärmversorgung auf Basis Holz. Der Einsatz von Energieholz im Wärmemarkt sichert mehr als 18.000 regionale Arbeitsplätze und spart jährlich 6 Millionen Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid ein.

Die Alternativen zum Heizen mit Holz heißen Heizöl aus dem Nahen Osten, Afrika und Russland, Erdgas aus Russland oder Strom, der im Winterhalbjahr vorwiegend aus grenznaher Atomkraft und Kohlemeilern stammt. So importiert Österreich Strom im Wert von 369 Millionen Euro pro Jahr aus der Tschechischen Republik, wo der Strommix aus 33 % Atomkraft und rund 54 % Kohle besteht. Technologien, die hochsubventioniert unglaubliche Umweltauswirkungen und unfassbares menschliches Leid verursachen.

Die Biomassebranche hat in den vergangenen Jahrzehnten sehr hohen Aufwand betrieben, um die Emissionen der Biomasseanlagen auf einen Minimum zu beschränken. Für Klein- und Großanlagen gelten strengste Emissionsgrenzwerte. Die österreichische Biomassekesselbranche hat sich zum globalen Technologieführer und unverzichtbaren Wirtschaftsmotor entwickelt. Parallel dazu konnten sich tausende heimische Waldbesitzer als hochprofessionelle und verlässliche Produzenten von Hackschnitzel und Brennholz etablieren.

Heizen mit Holz ist die sauberste Form der Wärmebereitstellung und somit aktiver Klimaschutz. Im Gegensatz zu fossilen Brennstoffen verbleibt die Wertschöpfung in der Region und leistet dadurch einen unverzichtbaren Beitrag zum Überleben des ländlichen Raums.

Autor & Fotos: Christian Metschina, Landwirtschaftskammer Steiermark, Leiter Referat Energie, Klima und Bioressourcen

> Wenn wir Körper und Seele für die sinnlichen Liebkosungen der Natur öffnen, können wir auch uns selbst entdecken.
>
> *Miklitz 2018*

DER WALDKINDERGARTEN, EIN ORT GELEBTER UTOPIE?

Utopien, also Orte, die es nicht gibt, beschäftigten uns Menschen seit jeher. Wer hat sich noch nie einen Ort vorgestellt, an dem man sich frei fühlt, Geld keine Rolle spielt, wo unsere Kinder eine sorgenfreie Kindheit genießen, (Zu)Frieden(heit) und Einklang herrschen – kurz gesagt einen Ort, wo einfach vieles besser ist?

„Das Land der Freiheit“ und der Waldkindergarten

In seiner Utopie „Das Land der Freiheit“ schuf Ferdinand Amersin 1874 gedanklich einen naturnahen Ort - der Waldkindergarten des 21. Jahrhunderts hingegen ist Wirklichkeit geworden. Das „Land der Freiheit“ – eine Insel, abgelegen von der Gesellschaft in Verbundenheit mit der Natur – und der Waldkindergarten – spielende Kinder im Wald fernab von den räumlich begrenzten, gängigen Regelkindergärten – weisen einige Parallelen auf: Die Natur ist ein wichtiges Element, da ein großer Teil der Kindergartenzeit vom Wald geprägt wird. Auch in Amersins Utopie sind die Bildungsorte mit Natur verbunden, mit Bäumen, Wiesen und Bächen. Das Bild vom Kind weist ebenfalls Gemeinsamkeiten auf: Beide Konzepte nehmen das Kind als individuelles, selbstständiges, wissbegieriges Wesen wahr. Die richtige Umgebung hilft dem Kind, sich seiner inneren Natur gemäß zu entfalten. Aufgabe der Erziehung ist bei beiden, die Kinder ein Stück auf ihrer Lebensreise zu begleiten. Ein liebevoller, vertrauensvoller Umgang mit den Kindern ist dafür Grundvoraussetzung.

Ein Ort gelebter Utopie?

Womöglich haben viele Pädagoginnen und Pädagogen noch nie etwas vom „Land der Freiheit“ gehört, das nur in Amersins und in unserer Vorstellung existiert. Vielleicht ist ja genau durch den Waldkindergarten ein Stück dieses utopischen Landes für einige Kinder und Menschen Realität geworden. Der Waldkindergarten sozusagen als ein Ort gelebter Utopie.

Autorin: Riccarda Jäger, Kindergarten- und Hortpädagogin

Literatur:

Amersin, Ferdinand (1874): Das Land der Freiheit. Ein Zukunftsbild in schlichter Erzählungsform [sic]. London: Forgotten Books.

Miklitz, Ingrid (2018): Der Waldkindergarten. Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes. 6. Auflage. Berlin: Cornelsen.

Paschen, Harm (2002): Zur pädagogischen Bedeutung von Natur. In: Bildung und Erziehung, 55, S. 301-318.

„Es ist erlaubt, im Wald Gefühle zu haben und ein Lächeln zu zaubern.“

ZUR PERSON

Maria Patek – Leiterin der Sektion Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit im Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus

Maria Patek studierte von 1976 bis 1982 an der Universität für Bodenkultur Forst- und Holzwirtschaft. Seit 1983 ist sie in verschiedenen Fachbereichen und Funktionen für das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (ehemals BMLFUW) tätig. 2002 übernahm sie im Ministerium die Leitung der Fachabteilung Wildbach- und Lawinenverbauung und von 2016 bis Juni 2018 die Leitung der Sektion Wasserwirtschaft. Seit August 2018 ist sie Leiterin der Sektion Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit im Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus.

LIEBLINGSBAUM

Mein Lieblingsbaum ist die ästhetische, anmutige Birke.

IM GESPRÄCH MIT MARIA PATEK

Das Waldpädagogik-Interview mit unserer neuen Sektionschefin für Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit im Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus führte Andreas Holzinger, der mit der gebürtigen Ennstalerin schon gemeinsam in Stainach das Gymnasium besuchte, dort maturierte und im selben Jahrgang an der BOKU Forstwirtschaft studierte. Daher weiß er: Maria Patek ist eine starke Frau, die durchsetzt, was für sie wichtig ist!

Liebe Maria, nachdem wir uns schon aus der Gymnasialzeit kennen, weiß ich, dass du schon sehr früh mit der „Urproduktion“ konfrontiert worden bist. Stammt aus dieser Zeit deine „grüne Hand“?

So könnte man sagen! Geboren und aufgewachsen im oberen Ennstal bin ich schon als Kind mit Vater und Geschwistern im Wald gewesen. Als Bauerntochter aus Moosheim bei Gröbming habe ich „am Berg“ fast alle forstlichen Arbeiten – vom Bäumchen setzen über die Kulturpflege bis zum „schöpsen“ der geschlägerten Fichten – überall mitgeholfen. In eher unguter Erinnerung habe ich noch das Aussicheln der kleinen Bäumchen von Brennnesseln in Schutzkleidung bei der größten Sommerhitze. Dafür vielmehr und sehr positiv den wunderbaren Duft frisch geschlägerten Holzes und der frischen Rinde. Die Jause in der Laubhütte im Wald hat da besonders gut geschmeckt. Das waren eigentlich meine ersten „Basics“ der Forstwirtschaft, die sich damals schon eingeprägt haben.

Wo findet sich deine „erste Spur“ zur Wald- und Naturpädagogik?

Als ich im Jahr 2002 die Leitung der Fachabteilung Wildbach- und Lawinenverbauung übernahm, war eine kindergerechte Aufarbeitung der eher technischen Themen der WLV ein Gebot der Stunde. So entstanden mit den lustigen Figuren des Biber Berti, der Wasserfee Reli und ihren Freunden für Kinder (be)greifbare Figuren, die mithalfen, Naturgefahren und den Umgang mit ihnen besser zu verstehen. Naturgefahrenpädagogik quasi als der technische Teil der Waldpädagogik!

Wo ist die Waldpädagogik im Ministerium angesiedelt?

Das Bundesministerium ist in mehrere Sektionen unterteilt, in unserer Sektion III findet sich die Waldpädagogik im Bereich Waldentwicklung und forstliche Förderung. Sie ist in der Umweltbildung wichtiger Teil der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit.

Wie wird sie aus deiner Sicht in der Öffentlichkeit wahrgenommen?

Dort, wo sie thematisiert wird, eigentlich immer positiv. Die Menschen wollen über alle Funktionen, die der Wald erfüllt, Bescheid wissen. Deshalb ist auch wichtig, dass sie leicht verständlich und kindergerecht präsentiert wird.

Was erwartest du von uns praktizierenden WaldpädagogInnen und Waldpädagogen? Wo siehst du die Waldpädagogik in Zukunft?

Durch unser gesellschaftliches Problem der Überalterung soll sie auf alle Fälle generationenübergreifend präsentiert werden. Wenn jedes Kind während seiner Schulzeit 1-2mal mit der Materie konfrontiert wird – sei es durch Schulprojekte oder konkrete Waldausgänge – und dann begeistert zu Hause seinen Eltern und Großeltern davon erzählt, wird es sie für sein Walderlebnis sensibilisieren. Die Waldpädagogik soll so gut organisiert weiterlaufen wie bisher und wird auch in Zukunft immer einen wichtigen Platz in der Naturvermittlung haben. Es ist großartig, engagierte Leute im Dienst der guten Sache zu wissen!

Liebe Maria, danke für das nette Gespräch und deine Unterstützung für unsere gemeinsame Sache!

Autor: Andreas Holzinger; Foto: BMNT/Paul Gruber

IM GESPRÄCH MIT FELIX MONTECUCCOLI

Diesmal hat der niederösterreichische Waldbesitzer, Waldbewirtschafter und Präsident der Interessenvertretung Land& Forst unsere Fragen zur Waldpädagogik beantwortet. Was ihm als Bewirtschafter wichtig ist, deckt sich auch mit seiner Haltung als Vertreter von 640 heimischen Betrieben.

Welche Bedeutung hat für dich Waldpädagogik?

Sie ist für mich die wichtigste und unmittelbarste Kommunikation des Forstbetriebes mit den Menschen, direkt zu den Herzen. Jeder Betrieb sollte das machen, auch wenn mit Vorbereitung, vier Stunden im Wald und Nachbereitung ein Arbeitstag um ist. Der Einsatz lohnt sich!

Welche Botschaften sind dir in der Waldpädagogik besonders wichtig?

Drei in dieser Reihenfolge:

- Jeder Quadratmeter Boden in Österreich gehört jemandem, die freie Natur gibt es nicht. Damit eng verbunden sehe ich Folgendes:
- Unser Heimatland wird seit 3.000 Jahren bewirtschaftet. Die Natur ist kultiviert, reine Natur ist sehr selten. Diese Kulturleistungen dienten nicht nur dem wirtschaftlichen Anspruch, sondern hatten beispielsweise die Schönheit im Blick. Denken wir etwa an die Barockzeit mit ihren Gärten und Alleen - sie prägen unser Landschaftsbild bis heute.
- Ein nachhaltiger Lebensstil baut auf biologisch abbaubaren Materialien auf. Nachhaltigkeit in der Kulturlandschaft ist ein fortschrittliches Konzept mit allem, was wir zum Leben brauchen: Lebensmittel, Rohstoffe, Biodiversität, Bodenfruchtbarkeit, Schutz vor Naturgefahren und Erholung im Sinn von Rekreation.

Was ist dir in der Waldpädagogik eine Herzensangelegenheit?

Alle jungen Menschen in den Gemeinden, in denen wir bewirtschaften, zweimal zu einem waldpädagogischen Ausgang einzuladen. Wir spüren heute bereits, dass sich im Umfeld etwas geändert hat in der Einstellung der Menschen zu dem, was wir wie tun. Es kommen ja schon die Kinder derer, die als Kinder bei uns im Wald waren.

Wie hast du die Waldpädagogik-Entwicklung der letzten Jahre erlebt? Was ist gut gelaufen? Was fehlt dir?

Seit 20 Jahren beobachte ich die Waldpädagogik. Auffällig ist, dass sich verändert hat, wer Waldpädagogik anbietet. Waren es anfänglich viele Forstkollegen, so fehlt heute vielen Waldpädogogen der persönliche unmittelbare Bezug zur Waldwirtschaft. Pädagogische Interessen stehen stärker im Vordergrund, andere Inhalte werden transportiert. Auch die Unterstützung seitens der öffentlichen Hand hat abgenommen. Die derzeitige Form der Förderabwicklung schreckt sogar ab - sie ist zu aufwändig im Vergleich zum Output. Waldpädagogik kostet mich im Betrieb mehr, als ich einnehme. Ich sehe es jedoch als meine wichtigste Kommunikationsschiene.

Hast du hinsichtlich der Waldpädagogik Vorstellungen mit Blick auf die Zukunft?

Mein großes Anliegen ist, dass Waldpädagogik wieder zentraler Bestandteil des Programms 2020+ im Kommunikationsbereich wird und dies auch mit Ressourcen hinterlegt ist. Ja, die Waldpädagogik sollte ein Selbstläufer sein: Die Forstleute sollten sie selbstverständlich anbieten, junge Forstleute dafür ausgebildet werden.

Autorin: Katharina Bancalari; Foto: Land&Forst-Betriebe Österreich

ZUR PERSON

Studium der Forstwirtschaft, verheiratet, drei Kinder.

Sein Betrieb Gut Mitterau liegt zwischen Melk und St. Pölten. 930 ha Forst im Hauptschadensgebiet des Klimawandels, 200 ha Landwirtschaft Ackerbau, dazu Jagd, Fischerei, Vermietung und Bioenergie-Fernwärme.

Er ist in der Fachpolitik als Präsident der Land&Forst-Betriebe Österreich und im Rahmen der Landwirtschaftskammer für aktive Waldbewirtschaftung, Bioenergie und nachhaltige Landwirtschaft tätig.

WALD STECKBRIEF

LIEBLINGSBAUM
Esche. Als Kind habe ich einen Sämling gepflanzt, der heute noch bei meinem Elternhaus steht. Viel später habe ich dann bemerkt, dass die Esche auch mein Baum im keltischen Baumkalender ist. Zufall?

LIEBLINGSWALDTIER
Rehe. Wunderschön, scheu, grazil.

MIT ALLEN SINNEN DURCH DEN WALD.
WAS BETRACHTEST DU BESONDERS IM WALD?
Er wirkt in seiner Gesamtheit – ein Gesamtkunstwerk.

WAS RIECHST DU GERNE IM WALD?
Das gesamte Duftbukett in einem vollen Atemzug. Ich liebe den Duft von frisch geackerter Erde. Im Wald mag ich den Duft von Waldböden, Laubstreu und Totholz.

WAS SCHMECKST DU GERNE AUS DEM WALD?
Pilze, Wildfrüchte und -kräuter und ganz gerne auch Wildgerichte

WAS HÖRST DU GERN IM WALD?
Die Stille, die nur selten von Zivilisationsgeräuschen unterbrochen wird.

WAS FÜHLST DU GERNE IM WALD?
Feuchtes Moos.

IM GESPRÄCH MIT ALFONS FALLMANN

Seit vielen Jahren – bereits seit dem 1. Kongress der Waldpädagogik in Gmunden – begleitet uns im Hintergrund Alfons Fallmann mit „seinen" Büchern. Er hat das Francisco Josephinum in Wieselburg im Fachbereich Landwirtschaft und danach die heutige Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik abgeschlossen.

Wie bist du als Lehrer dazu gekommen, Naturseiten zu gründen und dich auf dieses Thema zu spezialisieren?
Als Landwirtschaftslehrer war ich immer auf der Suche nach guter Fachliteratur, die aber in den Buchhandlungen nur schwer zu finden war. Als ich nach rund zehn Dienstjahren überlegte, mir ein Jahr Auszeit zu nehmen, habe ich einen Buchhandel gegründet und mich auf Natur- und Umweltthemen spezialisiert.

Welche Themenbereiche waren dein Anfang? Wohin hat sich dein Bestand/Angebot entwickelt? Welche Inhalte sind dir besonders ans Herz gewachsen?
Anfangs war mein Angebot noch breiter aufgestellt. Dann habe ich begonnen, die Themenbereiche einzugrenzen. Heute sind Wald- und Gartenpädagogik und vor allem auch die Mensch-Tier-Beziehung wichtige Schwerpunkte. Letzteres auch deshalb, da ich mich beruflich immer schon mit Tierhaltung beschäftige. Tiergestützte Intervention, vor allem mit landwirtschaftlichen Nutztieren, finde ich besonders interessant und ist auch ein wesentlicher Teil meiner Lehrtätigkeit.

Wir als Verein Waldpädagogik bekommen von dir Büchertipps für den Newsletter und die Zeitung. Viele kennen dich bei Waldpädagogik-Veranstaltungen hinter dem Büchertisch. Ich nehme an, das sind nur zwei kleine Ausschnitte deiner Naturseiten-Arbeit. Was gehört da alles dazu?
Da ich den Buchhandel nebenberuflich betreibe, bleibt nur an unterrichtsfreien Tagen dafür Zeit. Die ständige Recherche und Suche nach Neuerscheinungen sind eine wesentliche und zeitaufwändige Grundlage. Dazu kommt neben der Logistik der Überblick über den Bestand und vor allem die Herausforderung der Lagerung der Bestände.
Ich bin vielseitig interessiert und versuche in all den Bereichen, die heute unter dem Begriff „Green Care" zusammengefasst werden, einen guten Überblick zu behalten. Lesetipps und Beratungen für beispielsweise Buchecken in Hofläden und Naturparkhäusern sind Teil meines Angebotes. Und natürlich Bucherstände! Die biete ich unter anderem auch auf Adventmärkten, in Schulen und bei Weiterbildungen an. Alle Büchertische, das ist mir persönlich wichtig, haben den Schwerpunkt Natur. Das kommt überall gut an.

Was fasziniert dich an dem Angebot und der Betreuung von Büchertischen? Es ist ja wortwörtlich „schwere" Arbeit, das viele Bücher schleppen …
Ja, die Schlepperei ist manchmal mühsam. Es macht aber Spaß zu sehen, wenn es gelungen ist, für die jeweilige Zielgruppe eine richtige und interessante Auswahl getroffen zu haben. Büchertische sind häufig schon fast familiär und ein Treffen mit netten, langjährig bekannten Menschen.
Faszinierend sind für mich auch außergewöhnliche Projekte wie die mit dir umgesetzte *leseumwelt*. Zu erleben, wie Bücher Teil von einem großen Ganzen werden, das Eingebundensein in einem Team, das Entwickeln und Mitdenken von der Idee zur Verbreitung in 50 niederösterreichischen Bibliotheken.

Welches Buch ist/war für dich persönlich bedeutsam? In der Kindheit? Heute?
Als Kind war ich ein Naturfreak. Fasziniert hat mich alles, was es draußen zu entdecken gab. Vieles davon legte ich unters Mikroskop, das noch heute am Dachboden zu Hause steht. Ein Leser war ich nicht … Das gute alte "Was blüht denn da?" und die Bestimmungsbücher von Amann sind wohl jene Bücher, die ich in den letzten Jahrzehnten häufig in die Hand genommen habe und in denen ich auch heute immer wieder mal nachschlage.

Autorin: Katharina Bancalari; Foto: Dominik Bancalari

VON DER WALDPÄDAGOGIK ZUM WALDBADEN – DER WALD ALS BEHANDLUNGSZIMMER?

Es klingt wie eine Marketingidee. Im Japan der frühen 1980er suchte das Ministerium für Landwirtschaft, Forste und Fischerei nach einer attraktiven Wortkreation, um wieder mehr Menschen in ihrer Freizeit in den Wald zu locken und den Aufenthalt als fixen Bestandteil ihres Lebensstils zu integrieren. „Shinrin Yoku" hat auch seit einigen Jahren in Österreich Einzug gehalten. Was meinen dazu einige ExpertInnen zu diesem Thema?

Dietmar Gruber,
selbstständiger Waldpädagoge
Wir bereiten das Thema Waldbaden/Wald und Gesundheit zwar schon länger auf, haben es aber noch nicht im größeren Umfang umgesetzt. Ich denke aber, dass das Thema uns länger begleiten und an Bedeutung gewinnen wird.

Alfons Fallmann,
Naturseiten Bücher & Spiele
Es gibt unzählige Bücher zum Thema Waldbaden. Die Nachfrage ist aber eher mäßig.

Fritz Wolf,
Waldschule Almtal
In der Ausbildung der österreichischen WP sind die Elemente des "Waldbadens" immer schon Bestandteile der Grundausbildung gewesen. Die Forstleute und Waldbesitzer sind gut beraten, wenn sie diese Bedürfnisse der Menschen ernst nehmen und einschlägige Führungen (Dientleistungsangebote) in ihre Öffentlichkeitsarbeit, einbauen. Weitgehend ungelöst ist die Finanzierung – Förderung. Die Waldschule Almtal ist ein tragendes Element von "WALDNESS".
Zur Zeit sehe ich leider österreichweit kein vernünftiges Konzept für diese Herausforderung.
WP sind keine Therapeuten und keine Animateure, sondern hochprofessionelle, forstliche Waldbegleiter.

Links
www.waldness.info
www.waldness.at

Almut Moshammer,
Naturpädagogik Steiermark
Als Waldpädagogin weiß ich nur zu gut um die positive Wirkung der Waldatmosphäre auf die Menschen.
„Waldbaden" will das Bewusstsein gerade dafür schaffen.
Da der Teil der Waldpädagogik, der nicht Faktenwissen, sondern Achtsamkeit, Wahrnehmung und ein sich mit allen Sinnen öffnen vermittelt,
das gleiche Ziel hat, sehe ich eine Überschneidung dieser beiden Bereiche.
Im Sinne dieser Symbiose bringe ich waldpädagogische Elemente und ein waldkundliches und forstrechtliches Bewusstsein in die Waldbaden Kreise ein.

Franziska Krainer,
BFW – Bundesforschungszentrum für Wald,
Projektleitung Green Care WALD
Ich sehe das Waldbaden als eine interessante Methode, mit der man sich dem Wald nähern kann. Es ist meiner Meinung eine Möglichkeit, Achtsamkeit gegenüber dem Wald und sich selbst zu entwickeln.
Der aktuelle Waldbadenboom verspricht vieles, was auf zukünftige spannende wissenschaftliche Untersuchungen und Diskussionen hoffen lässt.
Green Care WALD sieht es generell positiv, wenn Menschen den Wald als Ressource für persönliches Wohlbefinden (wieder) entdecken.

Christa Öhlinger-Brandner,
WALDNESS im Almtal
WALDNESS ist viel mehr als Waldbaden. Zentral sind für uns die Kernbotschaften der Waldpädagogik, die das Verständnis für den Lebensraum Wald und den sensiblen Umgang fördern. Und wir möchten unsere Gäste zu bewusster Langsamkeit animieren, zum Horchen, zum Staunen und zum Spüren der heilsamen Waldatmosphäre.

Angelika Mandler-Saul,
WALDNESS im Almtal
Das Konzept WALDNESS passt perfekt zu unserer Sehnsucht nach kontrolliertem Naturerlebnis und dem Micro-Abenteuer zwischendurch.

Fotos: Seite links – Angebotsgruppe WALDNESS,
Seite rechts – Almut Moshammer

AUGEN AUF IM WIENERWALD – NATURPARK PURKERSDORF SUCHT ENGAGIERTE FORSCHER/INNEN!

Zum besseren Schutz der Fauna und Flora sucht der Naturpark Purkersdorf aktive (Laien-) Forscherinnen und Forscher, die Beobachtungen ihrer Wanderungen durch das Schutzgebiet dokumentieren und melden (gefördert aus den Mitteln der ländlichen Entwicklung). Dabei ist auch das im Naturpark tätige Team der Waldpädagoginnen und Waldpädagogen ein wichtiger Partner, weil sie bei zahlreichen Waldausgängen ihr Wissen weitergeben, die Teilnehmenden anleiten und zum Forschen „verführen". Als Hilfestellung dienen zwei Folder, die in Wort und Bild kurz und knackig ausgewählte Tiere und Pflanzen beschreiben, wie beispielsweise Hirschkäfer, Zunderschwamm, Zyklame und den Feuersalamander sowie deren jeweilige Bedeutung im Naturpark.

Diese wertvollen Standortmeldungen inklusive Fotobeitrag können die Naturparkgäste per Mail an das Naturparkbüro schicken oder direkt online auf der Website hochladen. So geht die laufende Forschungsarbeit des Naturparks Hand in Hand mit Fachexpertisen und wird positiv unterstützt. Unter allen Einsendungen wird am Jahresende eine Bienentour verlost – mitmachen lohnt sich also!

Die laufende Arbeit hat bereits gezeigt, dass 26 Tier- und Pflanzenarten, wie die Gelbbauchunke oder der Große Eichenbock, im Naturpark Purkersdorf leben, von europaweiter Bedeutung sind und hier eines ihrer letzten Refugien liegt. Zusätzlich finden sich vier europaweit wichtige Lebensraumtypen, wie der Hainsimsen-Buchenwald, und fünf geschützte Vogelarten, wie beispielsweise der Schwarzspecht. Die Ergebnisse aller Teilnehmenden aus Forschung und Expertise fließen anschließend in einer Naturparkstudie zusammen, die als künftige Grundlage für treffsichere Maßnahmen zur Erhaltung und Schutz der biologischen Vielfalt im Naturpark dienen. Bereits jetzt zeigt sich, dass bisherige Aktivitäten und Maßnahmen im Schutzgebiet sehr gut zusammenpassen. Mit Hilfe neuer Ergebnisse soll dies einerseits bestätigt und andererseits aufgezeigt werden, was zu tun ist, um die Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen im Naturpark Purkersdorf langfristig zu erhalten.

Autorin & Fotos: Gabi Orosel

Links

www.naturpark-purkersdorf.at/augen-auf

www.naturparke.at/vnoe/veroeffentlichungen/broschueren

Lesetipp: VNÖ-Broschüre „Biodiversität…Wie bitte?"
Wie profitieren wir von der biologischen Vielfalt, warum ist sie für uns so wichtig? Was genau umfasst dieser Begriff „Biodiversität"– und ist es wirklich so schlimm, wenn die eine oder andere Art fehlt? Diesen Fragen stellt sich der Verband der Naturparke Österreichs in diesem Ratgeber, der Begrifflichkeiten verdeutlichen und für die Naturpark-Praxis nutzbar machen will.

FIT WIE EIN TANNENZAPFEN

Wenn Großeltern und Enkel gemeinsam den Wald entdecken

Mein Großvater war der volle Held für mich. Er baute Modellflugzeuge, die regelmäßig abstürzten und flickte sie anschließend mit Polyester wieder zusammen – was ihm am Flugplatz den Namen Polyesterpilot eintrug. Er baute mit uns Kindern zu Weihnachten Modelleisenbahnwelten, die die Kleinsten unter uns Cousins unabsichtlich wieder zerstörten. Wir erkundeten die Bergwelt Vorarlbergs, sammelten Pilze – er war ein fundierter Pilzkenner – und kochten daraus Pilzgerichte, an deren Geschmack ich mich heute noch erinnere. Er liebte seinen Wald am Pfänder und fuhr regelmäßig sein Auto zu Schrott – alles nur Blech, es war ihm nicht so wichtig.

Er hat mir einen anderen Blick auf die Welt geöffnet – wir hatten viel Spaß zusammen und ich bewunderte ihn für seine Kreativität und seine Kraft. Jahre später sah ich Ähnliches zwischen meiner Mutter und meinem kleinen Sohn entstehen: Spaß, Kreativität und eine weitere verlässliche gute Beziehung, in welcher anderes möglich ist – die beiden genossen diesen Freiraum sehr und sie waren 2012 Ideengeber für die Großeltern/Enkel-Tage der Waldschule Bodensee.

Die Mittel der Waldpädagogik lassen sich dafür sehr gut einsetzen. Es eignen sich alle Aktionen, die sich im Team lösen lassen – vom Waldbilder legen, Waldmärchen hören, bis zum Waldrätsel lösen oder dem gemeinsamen Arbeiten im Wald, was viele Großeltern von früher her noch kennen und können. Die persönlichen Geschichten der Großeltern aus der vergangenen Zeit sind dann natürlich besonders spannend. Eine schon fast vergessene Tradition wurde zum Beispiel beim jüngsten Termin am Gründonnerstag aufgegriffen: Gemeinsames Kochen einer Gründonnerstagssuppe mit den Zutaten aus Wald und Wiese als Abschluss des gemeinsamen Tages.

Großeltern/Enkel-Tage aktivieren das Wissen über den Wald/die Natur, das noch in vielen Großeltern-Köpfen steckt und das in diesem Rahmen spontan und gerne an die Enkel weitergegeben wird. Sie veranschaulichen, dass das Zusammenspiel im Wald auch etwas mit dem generationenübergreifenden menschlichen Zusammenspiel zu tun hat und können eine besondere Beziehung stärkende Aktivität sein. Und aus der Resilienz-Forschung wissen wir inzwischen, dass stabile und verlässliche Beziehungen in der Kindheit eine wichtige Grundlage schaffen, um später mit Krisen konstruktiv umgehen zu können.*

Autorin: Karin Müller-Vögel, Waldschule Bodensee; Fotos: Christian Natter, Waldschule Bodensee & Karin Müller-Vögel
*Quelle: Sylvia Kéré Wellensiek: Handbuch Resilienz-Training. Beltz Verlag, 2011

Link

www.waldschule-bodensee.at

NETZWERK WALD – ANALOG UND DIGITAL WALDFORSCHUNG FÜR JUNGE NETZWERKER/INNEN

Aus wie vielen Perspektiven kann man den Wald betrachten? Und wie viele Methoden werden dafür genutzt? Die Antwort lautet in beiden Fällen: Unendlich viele.
Nicht nur, weil der Wald an sich so artenreich und vielseitig ist und es unzählige Möglichkeiten gibt, ihn zu erforschen, zu genießen und zu nutzen, sondern weil jeder und alle BetrachterInnen eigene Perspektiven mitbringt. Neben der persönlichen Wahrnehmung kommt aber auch eine Vielzahl an analogen und digitalen Technologien zum Einsatz.
Die Vermittlung von Waldwissen ist den Österreichischen Bundesforsten ein Anliegen. Die Vermittlung von Wissen über neue Technologien an Kinder und Jugendliche ist das Ziel der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) im Rahmen ihres „Talente regional"-Programms.

Diese Bestrebungen ergänzen sich im FFG-geförderten Projekt „Netzwerk Wald ∞ – analog und digital", an dem sieben Schulen aus der Region Biosphärenpark Wienerwald teilnehmen. Seit 2017 haben die teilnehmenden Klassen Gelegenheit, den Wald in ihrer Schulumgebung aus den verschiedensten Perspektiven kennenzulernen:

- Aus der Luft bei einer Drohnenbefliegung
- Am PC, wo sie Bekanntschaft mit Geoinformationssystemen machen und Einblicke in die forstliche Planung und Luftbildinterpretation bekommen
- Auf Papier, das – versteckt in einem selbstgebastelten Tunnel – kleine Waldbewohner anhand ihrer Spuren entdecken lässt
- Auf Kamerabildern, die Wildtieraktivität in der Schulumgebung zeigen
- Vom Waldboden aus: Bei speziellen Führungen wird Basiswissen zur Orientierung im Gelände vermittelt und die Übereinstimmung von Forstkarte und Realität wird überprüft.

All diese Aktivitäten bieten den jungen Menschen die Möglichkeit, innovative und altbewährte Methoden in Forstwirtschaft und Naturraummanagement auszuprobieren, indem sie selbst in die Forscherrolle schlüpfen. Getragen wird das Gesamtprojekt jedoch von der Erkenntnis, dass die Lösung von Forschungsfragen nicht nur von der Wahl der richtigen Methode abhängt, sondern auch soziale Vernetzung und konstruktive Zusammenarbeit erfordert. Das Netzwerk Wald beginnt zwischen den Menschen.

Autorin: Martina Keilbach, Österreichische Bundesforste AG, Forstbetrieb Wienerwald; Foto: Johann Zöchling

Links & Infos

Infos zum Projekt:
www.bundesforste.at/netzwerkwald

Finanzierung:
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Förderstelle:
Forschungsförderungsgesellschaft), Förderschiene: Talente regional
www.ffg.at/talente-regional

FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft

ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE

Projektpartner-Netzwerk

Unterstützt und angeleitet werden die SchülerInnen bei ihren Aktivitäten von WissenschaftlerInnen der Universität für Bodenkultur (BOKU) und des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie der Universität für Veterinärmedizin (FIWI), von der Firma LEHI-Copters KG und den Österreichischen Bundesforsten (ÖBf).

„Wir haben viele Führungen im Stadtgebiet von Graz abgehalten. Die Kinder kommen aus den unterschiedlichsten Ländern und waren teilweise noch nie an einem Bach. Anfangs halten sie sich zurück, sind vorsichtig, wollen nicht schmutzig werden. Und dann siegt doch die Neugierde. Sie überwinden sich, werden nass und wollen überhaupt nicht mehr nach Hause gehen. Einige bauen einen Flusslauf mit Häusern, Gärten, Brücken und Straßen. Doch für manche ist allein das Wasser das reinste Erlebnis. Kaulquappen werden gefangen, Steine umgedreht, mit Schlamm gespielt oder einfach Sand durch die Finger gerieselt."

Katharina Schüssler,
Referentin Schutzwasserwirtschaft Land Steiermark

WASSER – FLÜSSE UND BÄCHE IN DER WALDPÄDAGOGIK

Wie Flüsse und Bäche in all ihren Facetten erlebbar gemacht werden können, zeigt das Projekt „Flussraum". Entstanden ist es mit einem genauen Blick auf die Waldpädagogik – Fachleute führen und thematisieren ihre Arbeit.

Das Projekt „Flussraum" – Erlebbarer Hochwasserschutz wurde 2006 in Niederösterreich entwickelt. Seitdem konnten so an ausgewählten Plätzen entlang der niederösterreichischen Alpenvorlandflüsse rund 3.600 SchülerInnen aus dem Mostviertel an den Führungen teilnehmen und Hochwasser auf spielerische Art und Weise kennenlernen. Seit einigen Jahren gibt es auch ein entsprechendes Projekt in der Steiermark.

Warum machen wir das?

Im Hauptfokus steht das Anliegen, Menschen an den Fluss zu bringen, Brücken zwischen BürgerInnen und ExpertInnen zu bauen und Bewusstsein für Hochwasser VOR Katastrophen zu entwickeln. Zentrale Botschaften wie „Flüsse brauchen Platz" und „Es gibt keinen 100%igen Hochwasserschutz" werden dabei kindgerecht, spannend und erlebnisorientiert vermittelt.

Was wir dabei erleben …

An einem Vormittag wird gemeinsam mit ausgebildeten „FlusspädagogInnen" (MitarbeiterInnen der Abteilung Wasserbau) mit Hilfe von Spielen und Aktionen erarbeitet, wodurch ein Hochwasser eigentlich entsteht und welche die wichtigsten Schutzmaßnahmen sind. Die Kinder schlüpfen dabei in die Rolle von WasserbauingenieurInnen, legen selbst Bachbette an, bauen Rückhaltebecken und Dämme und erleben die Auswirkungen von Überflutung hautnah mit.

AutorInnen: Gudrun Schwarz, Klaus Fischer, Land NÖ/Regionalstelle Mostviertel; Fotos: Land NÖ

Link

www.flussraum.at

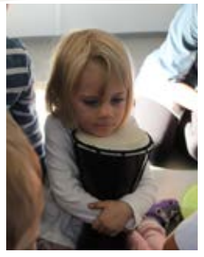
HOLZPÄDAGOGIK

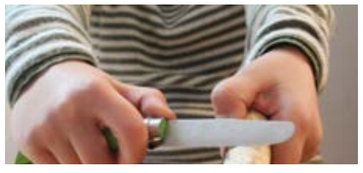
Wald und Holz gehören unweigerlich zusammen. Es ist spannend, sich im Wald zu fragen, was aus den Baumriesen nach der Ernte werden kann. Man kann den Werkstoff Holz jedoch nur verstehen, wenn man weiß, wie ein Baum wächst. Waldpädagogik und Holzpädagogik können sich so zu einem faszinierenden Ganzen fügen.
Holz eignet sich wunderbar dazu, Grundlagenwissen in den Fächern Biologie, Physik und Chemie spielerisch zu vermitteln. Am wichtigsten bei dieser Wissensvermittlung ist jedoch die Sinneswahrnehmung. Das natürliche Material Holz kann durch Fühlen, Riechen und auch durch Hören erfahren werden.

Wirklich verstehen kann man den Werkstoff Holz jedoch erst dann, wenn man ihn bearbeitet. Darum ist die Erstellung eines kleinen Werkstücks ein wichtiger Bestandteil der Holzpädagogik. Die spielerische Darstellung der Wertschöpfungskette zeigt den Weg des Holzes vom Wald bis zum Endverbraucher. Dabei werden die Berufe rund um Wald und Holz vorgestellt. Zusätzlich machen einfache Experimente Holz zu einem richtigen Star: Selbst das stärkste Kind kann ein elastisches Holzbrett nicht durchschlagen, aber eine duftende Zirbenholzkugel vermag auch den Aktivsten unter ihnen zur Ruhe zu bringen. Ein nur drei Millimeter dünner Holzstab kann der Zugkraft einer ganzen Gruppe standhalten, heißer Dampf dagegen vermag Holz geschmeidig zu machen.

Im Gegensatz zur Waldpädagogik steckt die Holzpädagogik erst in den Kinderschuhen. Einen Überblick zu den Angeboten in Österreich bietet der Infokasten unten. Ein österreichweites Programm ist in Planung.

Autorin und Fotos: Andrea Weber





Kontakt & Infos

Andrea Weber
andrea.weber@holzwissen.at

Niederösterreich
Holzpädagogik I www.holzpädagogik.at
Pro:Holz Niederösterreich I www.proholz-noe.at/holz-bildet

Steiermark
Pro:Holz Steiermark I www.proholz-stmk.at/holzmachtschule
Mobile Holzwerkstatt I www.holzzirkus.at

Tirol
Pro:Holz Tirol I www.proholz-tirol.at/jugendangebot.html

Oberösterreich
Pro:Holz Oberösterreich I www.proholz-ooe.at/service/ausbildung

Österreichweit
Papier macht Schule I www.papiermachtschule.at
Pro:Holz I www.proholz.at/genialeholzjobs

WORLD WOOD DAY
20.–23. MÄRZ '19
ÖSTERR. FREILICHTMUSEUM STÜBING
24. MÄRZ '19
CONGRESS GRAZ

WORLD WOOD DAY 2019 IN ÖSTERREICH

Der Weltforsttag oder der Internationale Tag der Wälder wird jedes Jahr am 21. März weltweit gefeiert. Er wurde 1971 vom Europäischen Landwirtschaftsverband ins Leben gerufen und im Jahr 2012 von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen als jährliche Feier beschlossen.
Bereits seit 2013 veranstaltet die „International Wood Culture Society“ (www.iwcs.com) mit der World Wood Day Foundation (www.worldwoodday.org) jährlich den World Wood Day als spezielles Ereignis am 21. März.
Das Ziel ist, die Bedeutung von Wald und Holz ins Bewusstsein zu rufen. Gerade heutzutage werden Themen wie Nachhaltigkeit, nachwachsende Rohstoffe, Bioökonomie, Ressourcenschonung und Klimawandel öffentlich diskutiert. All diese Themen stehen mit Wald und Holz eng in Verbindung. Der World Wood Day nützt vor allem auch kulturelle Aspekte, um auf die Bedeutung von Holz hinzuweisen. Die Menschheit hat seit mehreren Hunderttausend Jahren den Roh-, Werk- und Brennstoff Holz genutzt. Unsere kulturelle Entwicklung steht also mit Holz in enger Verbindung.

2019 wird der World Wood Day erstmals in Europa – nämlich im österreichischen Freilichtmuseum in Stübing - als öffentliches, frei zugängliches Fest zelebriert. Mehrere Programme zu Handwerk und Kunst zeigen auf, was aus diesem einmaligen Werkstoff gemacht werden kann: Schnitzer und Bildhauer, Drechsler, Tischler, Musiker mit hölzernen Musikinstrumenten, die große Palette des bäuerlichen Nebengewerbes (vom Birkenreisigbesen bis zum Heiligengeist) und vieles mehr. Knapp 500 Personen aus rund 100 Ländern der Welt werden tätig sein. Innerhalb von fünf Tagen erarbeiten sie ihre Werk- und Kunststücke. Dabei kann man die unterschiedlichen Ausdrucksformen und Techniken bewundern. Viele Projekte zeigen auch, wie wichtig der Rohstoff Holz in der Zukunft sein wird und wie man mit ihm modern umgeht.

Autoren: Michael Grabner, Universität für Bodenkultur, Institut für Holztechnologie und Nachwachsende Rohstoffe
& Egbert Pöttler, Universalmuseum Joanneum, Österreichisches Freilichtmuseum Stübing; Fotos: IWCS/BOKU

Besuchen Sie den World Wood Day bei freiem Eintritt!
20. bis 23. März 2019 von 9.00 bis 16.00 Uhr im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing und am 24. März 2019 im Congress Graz, wo sie am Nachmittag die Werkstücke bewundern können und den Musiker/innen beim Spielen der Instrumenten zuhören können. Das umfangreiche Programm ist zu finden auf www.worldwoodday.at.

SUOMALAINEN METSÄ....

Die finnischen Wälder am Polarkreis sind an sich schon eine Reise wert. Wenn sich dort aber über 100 europäische Waldpädagoginnen und Waldpädagogen aus 17 Nationen zum 13. Kongress treffen, dann ist das wie ein Jackpot. Rund 100 Kilometer südlich von Rovanjemi im Schigebiet am Pikku Syöte wurde von 2. bis 5. Oktober 2018 getagt, mittlerweile auch mit außereuropäischen Gästen.

Bei Ausflügen, in Workshops und Vorträgen befassten sich die Gäste mit der Frage, wie man Kinder und Teenager in Lern-, Entscheidungs- und Planungsprozesse einbinden kann und welche Bedeutung der Wald als außerschulischer Lernort hat. Die Finnische Forstbehörde bot, in Kooperation mit der Jugendorganisation 4H, ein umfangreiches Programm, wie etwa den Besuch der mehrfach ausgezeichneten Schule Pudasjärvi Log Campus, einem modernen Holzbau für mehr als 500 Personen. Der finnische Lehrplan legt den Schwerpunkt auf die Mitgestaltung durch Schülerinnen und Schüler und ermöglicht es, an neuen Lernorten wie dem Wald fächerübergreifend zu arbeiten.

„Der Wald ist von unschätzbarem Wert“

Forschungsergebnisse belegen, wie sehr Jugendliche in ihrer emotionalen Entwicklung, ihrem Engagement und ihren Problemlösestrategien durch Walderlebnisse profitieren. Darüber wird in den nördlichen Ländern intensiv geforscht und die Ergebnisse werden aktiv ins Bildungsgeschehen einbezogen.

Kein Wunder, dass ein bekanntes finnisches Kinderlied lautet: „Suomalainen metsä eläinten on koti kullan kallis korvaamaton“ – frei übersetzt: „Die finnischen Wälder sind von unschätzbarem Wert und es gibt dort viele Tiere“. Diese besungenen Wälder in ihrer herbstlichen Pracht durften wir schließlich auch in weiteren Outdoor-Workshops erleben: Orientierungsläufe, Radtour, Sauna und Abschluss-Romantik am Lagerfeuer.
Der Kongress blieb wirklich nichts schuldig, auch die Aurora borrealis präsentierte sich passabel am nördlichen Himmel.

Autorin: Christina Burda; Fotos: Laura Halvari

Erkenntnis

Aus den Referaten lässt sich schließen, was noch weiterentwickelt werden muss: Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, die Arbeitskultur der Waldpädagogik, ihre Methoden und die Pädagogik, die Evaluation der Arbeit und der Einsatz moderner Technologien.

Wo ist der nächste Kongress und wann?

Schon von 1. bis 4. Juli 2019 in Riga, einfach anmelden und hinreisen. Diesmal werden lettische Pädagoginnen und Pädagogen zum Kongress eingeladen, ein echtes come-together also. Infos unter www.forestpedagogics.eu. Auf dieser Seite findet man auch alle Dokumente zum Kongress in Pikku Syöte.

Lied zum Wald

Wer sich das finnische Kinderlied zum Wald anhören möchte, kann dies auf youtube unter „suomalainen metsä“ finden.

MITGEBRACHT

Ein Spiel zum Kennenlernen im Wald (ab neun Jahren): Die Waldgäste werden eingeladen, in einem ausgesuchten Areal einen „Waldfreund“ zu finden - Baum, Pflanze, auch ein Tier. Dessen Eigenschaften und Vorlieben werden in der Gruppe vorgestellt, dann gehen alle diese „Waldfreunde“ besuchen. Was wird gelernt? Neues über Waldbewohner und das Formulieren und Präsentieren eigener Ideen.

3.

„Darf ich einen gesunden Baum schneiden? Oder doch nicht?“

Damit beginnt die Aktion der Baumfällung im Rahmen des Waldausganges. Selbstverständlich sperren die Schülerinnen und Schüler den Gefahrenbereich selbst ab.

GESUNDHEITSORT WALD – WISSEN UND IMPULSE ZUR PRAKTISCHEN UMSETZUNG

Rückblick auf den Lehrgang Green Care WALD, Modul I an der FAST Ossiach im Juni 2019

„Wir können dem Kulturmenschen von heute kein besseres Refugium bieten als den schönen Wald (…) weil sein Bedürfnis nach Flucht aus dem verdrängten Wirrsal sich unter dem Einfluss der nervösen Unrast unserer Zeit entwickelt hat (…)“.

Dieses Statement beschreibt eine Meinung, die bis heute an Aktualität der Kernaussage nichts verloren hat. Frage an das lesende Publikum: Wann wurde dieses Statement so formuliert? (Lösung im Impressum ganz unten)
Waldpädagoginnen und Waldpädagogen wissen um die Wirkung eines „schönen Waldes“. Der Lehrgang Green Wald Modul I rückt diese besonderen Wirkungen von Wäldern in den Mittelpunkt. Anhand von theoretischem Input und praktischen Übungen sowie Exkursionen wird den Teilnehmenden diese besondere Waldwirkung näher gebracht.
Eine Einführung zum geschichtlichen Werdegang der Gesundheitswirkung von Wäldern, der wissenschaftlich belegten Wirkung aus der Sicht der Umweltpsychologie und den rechtlichen Rahmenbedingungen (ohne diese geht es heute nicht) stellten die Basis für Beispiele aus der Praxis dar:

- Waldbaden – selbst erlebt – zur Einstimmung auf den „Be“-Handlungsraum Wald aus der Sicht einer Logopädin
- Der Nutzen des Waldes im Zuge für die Adipositas und Burnout - Prävention; als Ort, wo Schmerzbehandlung und Rehabilitation der Waldpädagogik die Hände reichen
- Walderleben mit Angeboten der Erholung, Wellness und Gesundheitsvorsorge

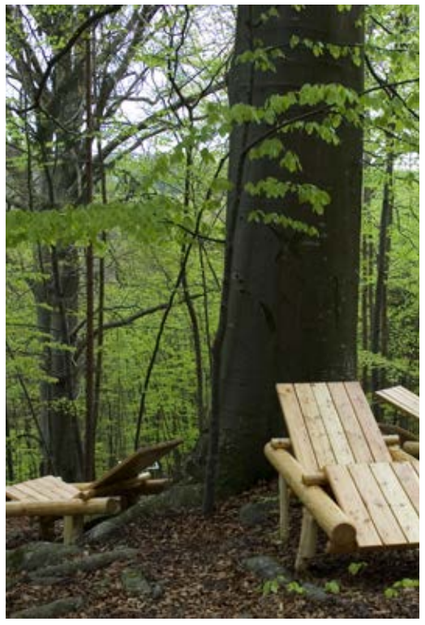
Diese vielfältigen Anknüpfungsmöglichkeiten konnten die Teilnehmenden des ersten Lehrgangs an der FAST Ossiach in den eigenen Erfahrungsrucksack packen.
Neben den bereichernden Gesprächen untereinander, den neuen Kontakten, interessanten Übungen, die jederzeit mit Gruppen umgesetzt werden können, ist da die Vorfreude auf weitere spannende Lehrgänge zum Thema Green Care Wald, die dieses – für manche von uns als „Ich hab`s schon immer gewusst“-Themenfeld auf – vielfältige Weise erschließen.

Autorin: Susanne Käfer; Foto: links FAST Ossiach, rechts Naturpark Sparbach

Links

bfw.ac.at/rz/bfwcms.web?dok=10424

www.fastossiach.at



ZERTIFIKATSLEHRGANG „FORST UND KULTUR“ IN TRAUNKIRCHEN

Österreichs Forstwirtschaft spielt seit Jahrhunderten eine wesentliche Rolle in der ländlichen Entwicklung und leistet auch heute noch einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung von Infrastruktur und Wertschöpfung im ländlichen Raum. Spuren traditioneller Waldnutzung sind auch heute noch in der Landschaft sichtbar. Sie geben Zeugnis vom Bemühen um eine nachhaltige Waldwirtschaft, aber auch vom Einfluss industrieller Entwicklung. Viele Kunstwerke oder architektonisch interessante Gebäude dokumentieren die daraus resultierende kulturelle Entfaltung des Landes.

Zahlreiche Wald bewirtschaftende Betriebe sind heute auf der Suche nach neuen Märkten. Gleichzeitig gewinnen Fragen der Identität des ländlichen Raumes in Zusammenhang mit dem Erhalt und der sanften Nutzung der Landschaft an Bedeutung. Auf der anderen Seite steigt das gesellschaftliche Interesse an touristischer Nutzung von Waldflächen und reizvollen Landschaften. Diese bieten durch ihre Vielzahl forst- und kulturhistorisch interessanter Standorte und Objekte ein hohes Entwicklungspotential.
Im Zertifikatslehrgang „Forst und Kultur“ an der FAST Traunkirchen begibt man sich auf eine spannende Spurensuche im Wald. Man lernt die kulturellen Aspekte nachhaltiger Waldwirtschaft kennen und kann das erworbene Wissen in eigenen Projekten oder bei Führungen kompetent umsetzen.

- Der Zertifikatslehrgang „Forst und Kultur“ ist einzigartig in Europa und wird von der FAST Traunkirchen 2019 bereits zum achten Mal durchgeführt. Er beginnt am 13. Mai, noch sind Plätze frei.
- Die Teilnahme steht allen offen. Die meisten kommen aus Land- und Forstwirtschaft, Waldpädagogik, Kunst und Kultur und Tourismus.
- Er besteht aus vier einwöchigen Modulen und einer abschließenden Projektarbeit einschließlich Präsentation.
- Inhalte, Aufbau und Ziele sind auf der Homepage der FAST Traunkirchen zu finden.
- Der Lehrgang befähigt dazu, in der eigenen Region selbstständig Projekte oder auch Führungen im Bereich Wald-Kultur-Tourismus durchzuführen. Führungen werden vom BMNT ähnlich gefördert wie waldpädagogische Führungen. Als Zielgruppen gelten auch Erwachsene oder gemischte Gruppen, und nicht nur Schulklassen.
- Dieses Zertifikat erweitert den Einsatzbereich für Waldpädagoginnen und Waldpädagogen.

Autorin: Elisabeth Johann, Vizepräsidentin Verein Waldpädagogik; Foto: FAST Ort

SCHULEWALD – KOMPETENTER SERVICELEISTER FÜR WALDPÄDAGOGIK

Die zertifizierte SchuleWald in Waidhofen/Ybbs bietet Weiterbildungen an, wie z.B. „Sorgfaltspflichten in der Waldpädagogik aus haftungsrechtlicher Sicht“ und „Wald - Eingriffe des Gesetzgebers in die Freizeitgestaltung“ mit Dr. Wolfgang Stock und die zweitägige Ausbildung „Jagdpädagogik“ mit Förster Fritz Wolf.
Eine Haftpflichtversicherung um günstige € 20,- jährlich mit umfangreichem Deckungsschutz bei Outdooraktivitäten mit Gruppen (ausgenommen Extremsport) und Waldpädagogikmaterial im Onlineshop runden das Angebot ab.

Autor: Andreas Plachy

Link

www.tierpark.at

SchuleWald.® Erleben. Wissen. Abenteuer. Bildung.

BERTI BIBER UND SEINE FREUNDE

Randy Racoon (Wildbäche), Berry Bernhardiner (Lawinen), der Steinbock Stani (Steinschlag), Hane Hermelin (Schutzwald), Killian Rabe (Gefahrenzonen) und eben Berti Biber (Klimaschutz) freuen sich auch euren Besuch: www.biberberti.com.

Neben Unterrichtsmaterialien für Lehrpersonen wird auch eine Serviceadresse angeboten, wo man seine „Freunde“ fragen kann. Die Wildbachverbauung nützt diese kindergerechte Kampagne auch sehr geschickt, Interessierten Erlebnisführungen anzubieten. Die Unterlagen sind gratis und sind ideal für die Nachbereitung.

Autor: Herwig Schüssler, Landesforstdirektion Steiermark; Zeichnungen: BMNT, Franz Roßnagl

Kontakt

biberberti@bmnt.gv.at

ÄNDERUNG DER FÖRDERUNGSREGELN PER 1. MÄRZ 2019

Mit 1. März 2019 ändern sich einige Regeln für die Förderung waldpädagogischer Ausgänge. Beispielsweise fallen die Namenslisten weg und man kann – unter bestimmten Voraussetzungen – pro Klasse zwei Ausgänge pro Tag abrechnen.
Ein Merkblatt mit allen Änderungen kann unter www.wald-gang.at heruntergeladen werden. Alle beim Klima-Schutz-Wald-Verein registrierten Personen werden per E-Mail informiert.
Alle noch offenen Anträge und Nachweise müssen bis 15. August 2019 an den Verein übermittelt werden!

Autor: Hannes Schindlauer

4.

„Wo wird der Baum hinfallen?“

Wie die Fällrichtung bestimmt wird, zeigt der Waldaufseher. Davor gab es eine genaue Begutachtung der Arbeitswerkzeuge. Der Helm durfte auch probiert werden.

PAULINE DE BOK I BEUTE

Mein Jahr auf der Jagd

ISBN: 9783406721120
Verlag: C.H. Beck, 2018
Preis: 20,60

Von der ersten Spur bis zum Schuss, vom Aufbrechen des Wildes bis zum Verzehr: Pauline de Bok nimmt uns mit auf eine Entdeckungsreise durch die Welt der Jagd. Ihr glänzend geschriebenes Buch ist zugleich eine Reflexion über die Natur des Menschen als Jäger, die Lust am Beutemachen, das Essen von Tieren und die moralische Verantwortung.
Zunächst ist es nur ein Experiment: Um einen Roman zu schreiben, macht Pauline de Bok den Jagdschein. Doch die Jagd weckt etwas in ihr, verändert ihr Leben, sie bleibt Jägerin und zieht sich für ein Jahr in einen umgebauten Kuhstall in Mecklenburg zurück. In dem dort entstandenen Buch berichtet sie von ihrem einsamen Leben inmitten von Feldern, Seen und Wäldern im Rhythmus der Jahreszeiten. Sie beobachtet Wildschweine, Rehe, Damwildrudel, Füchse, Hasen, hält Ausschau nach Wölfen, geht bei Wind und Regen auf Ansitz, beteiligt sich an Drückjagden und verwertet ihre Beute vom Kopf bis zum Schwanz. In ihren mitreißenden Erzählungen erweist sich die Jagd als eine höchst aufschlussreiche Aktivität: Ein Jäger muss sich in die Tiere hineinversetzen, aber er muss sich auch selbst kennen: seine Motive, Fähigkeiten, Schwächen und seinen Jagdinstinkt. Zugleich hält die Jagd einer Gesellschaft den Spiegel vor, die immer mehr Tiere „verbraucht", aber vom Töten nichts wissen will. Pauline de Boks Jagd-Buch lässt uns ganz neu über das Verhältnis von Mensch und Tier und den Platz des Menschen in der Natur nachdenken.

PETER IWANIEWICZ I MENSCHEN, TIERE UND ANDERE DRAMEN

Warum wir Lämmer lieb finden und Asseln hassen

ISBN: 9783218011358
Verlag: K&S, 2018
Preis: 22,00

Der Mensch hat eine gespaltene Beziehung zu Flora und Fauna. Manche Tier- oder Pflanzenarten überschütten wir mit Zuneigung, ja, sie scheinen uns fast menschlich, andere können wir nicht schnell genug loswerden. Von der Faszination zum Ekel ist es oft nur ein kleiner Schritt. Peter Iwaniewicz, Biologe mit scharfer Beobachtungsgabe, sieht die Welt ein bisschen anders.
Quasi im Schweinsgalopp rekapituliert er mit viel Sprachwitz seine Entwicklung vom spinnenhassenden Jungmensch zum routinierten Tierflüsterer, der Schlangen mit der Hand fängt, Fische beatmet und den berüchtigten Mistkäfer-Handdurchbohrtest bestanden hat. Als Sa-Tieriker durchstreift er aber auch das Dickicht der Boulevardnachrichten und weiß, welches Tier sogar Donald Trump präsidialen Glanz verleihen könnte. Im Gefühls-Tohuwabohu der Tier-Mensch-Beziehungen gehen seine Texte den Ursachen unserer Angst, Bewunderung, Glorifizierung und Aggression auf den Grund. Und ganz nebenbei erfahren wir, warum der Wombat würfelförmigen Kot produziert, welche Spinne komische Punkte auf der Haut hinterlässt und wo man eine Glühwürmchenkarte findet.

JONATHAN DRORO I IN 80 BÄUMEN UM DIE WELT

An 80 Bäumen aus aller Welt zeigt der Botaniker Jonathan Drori, welch wichtige Rolle Bäume in allen Bereichen des menschlichen Lebens spielen. Er nimmt uns mit auf eine Reise durch alle Zeiten und Kulturen und illustriert anhand aktueller botanischer Erkenntnisse die Rolle, die Bäume in den verschiedenen Bereichen des menschlichen Lebens spielen. Dabei sind die Geschichten über die verblüffenden historischen Beziehungen zwischen Bäumen und Menschen, allein wenn man an scheinbar so vertraute Arten wie Buche und Ulme denkt, von romantischen Gefühlen bis hin zur Trauer geprägt. Andere leben von Exotik und Spektakulärem, so die des Sandbüchsenbaums mit seinen explodierenden Früchten oder die des einzigartigen neukaledonischen Baums, der voller Metall steckt.

ISBN: 9783962440169
Verlag: Laurence King, 2018
Preis: 24,00

ISBN: 9783424153477
Verlag: Irisiana, 2018
Preis: 17,50

YOSHIFUMI MIYAZAKI I SHIRIN YOKU – HEILSAMES WALDBADEN

Die japanische Therapie für innere Ruhe, erholsamen Schlaf und ein starkes Immunsystem

Shinrin Yoku oder „Waldbaden" wurde in den 1980er Jahren in Japan entwickelt. Beim achtsamen Spazieren im Wald nimmt der Körper die ätherischen Öle der Bäume auf. Dadurch wird der Stresslevel gesenkt, das Immunsystem gestärkt und selbst der Blutzuckerspiegel reguliert sich.

In diesem liebevoll gestalteten Buch vereint der weltweit führende Shinrin-Yoku-Experte Yoshifumi Miyazaki altes Wissen mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Umweltmedizin und Waldtherapieforschung. Sie lernen zahlreiche praktische Anwendungen kennen, die Ihnen dabei helfen, den Wald mit allen fünf Sinnen zu erfahren. Ob Atemübungen im Grünen, achtsame Spaziergänge oder Chillen in der Hängematte zwischen den Bäumen – der Wald erdet uns und hat zahlreiche positive Effekte auf unseren Körper und unsere Psyche. Das Buch gibt zudem Tipps, wie Sie die Erkenntnisse der Waldtherapieforschung auch in der Stadt und in den eigenen vier Wänden nutzen können.

Link
www.naturseiten.at

Autor: Alfons Fallmann, Naturseiten

LEANDER KHIL I VÖGEL ÖSTERREICHS

ISBN: 9783440159156
Verlag: Kosmos, 2018
Preis: 30,90

Dieser Naturführer informiert speziell über die Vogelwelt Österreichs. Mit rund 390 Arten deckt das Buch alle Brutvögel Österreichs, die regelmäßigen Durchzügler sowie viele Ausnahmeerscheinungen ab. Mehrere Fotos pro Art zeigen die typischen Merkmale und machen das Bestimmen leicht. Verbreitungskarten und Übersichtsseiten für schwer unterscheidbare Verwandtschaftsgruppen runden den umfangreichen Artenteil ab. Ein reich bebilderter Vogelführer in bewährter KOSMOS-Qualität. Das Plus zum Buch: die kostenlose KOSMOS-PLUS-APP mit Vogelstimmen. Empfohlen von BirdLife Österreich.

WWW.WALDPAEDAGOGIK.AT – DEIN PERSÖNLICHER AUFTRITT

Mit dieser Funktion „Waldpädagogik in Deiner Nähe“ kannst du als WaldpädagogIn leichter gefunden werden. Die Suchfunktion lässt eine Bundesland-Suche zu, um das Ergebnis einzugrenzen. Kleiner Tipp: Vervollständige dein Profil mit den nötigen Daten, damit man mehr über dich erfährt.

Übersichtliche Verwaltung deines Profils

Ein Portraitfoto macht immer einen guten ersten Eindruck, wenn jemand auf der Suche nach einem Waldpädagogik-Experten ist. Die Verwaltung deines Profils lässt aber noch viel mehr zu: Einfügen von Kontaktdaten, Arbeitsschwerpunkten, Ausbildung etc.

Dein Newsletter-Beitrag oder Termin-Vorschlag

Vier Mal jährlich versenden wir einen Newsletter. Du hast interessante Themen, die die Öffentlichkeit wissen soll? Verwende das Formular für den Newsletter und schick uns deinen Vorschlag. Das gleiche gilt auch für einen Termin-Vorschlag: Einfach Formular ausfüllen und „ab die Post“.

Interner Mitglieds-Bereich

Sämtliche Unterlagen zu Generalversammlungen, Vorstandssitzungen bzw. Informationen, die nur Mitgliedern vorenthalten sind, findest du hier. Einfach einloggen, danach erscheint im Menü „Service“ ein „Mitgliederbereich“.

WAS MACHT DER VEREIN WALDPÄDAGOGIK FÜR DICH?

- **Weiterentwicklung:** Wir entwickeln das Berufsbild WaldpädagogIn mit allen wichtigen Entscheidungsträgern weiter.
- **Information digital:** Wir senden dir vier Newsletter pro Jahr mit aktuellen Informationen in dein Postfach. Natürlich findest du auf unserer Website sämtliche Infos zum Verein.
- **Deine Präsentationsplattform:** Alle Mitglieder können ein persönliches Profil auf der Vereinswebsite anlegen.
- **Information analog:** Einmal im Jahr versenden wir eine Mitgliederzeitung mit Neuigkeiten und Trends aus der Waldpädagogik.
- **Interessensvertretung:** Wir verbessern die Rahmenbedingungen für deine Arbeit als WaldpädagogIn.

Bankverbindung

IBAN: AT59 4666 0000 0007 2094

BIC: SVIEAT21XXX

Verwendungszweck: Mitgliedsbeitrag

MITGLIEDSBEITRAG – WAS HAB ICH EIGENTLICH DAVON?

Wir können es verstehen, dass es schönere Erlebnisse im Leben gibt als das Einzahlen eines Mitgliedbeitrags. Doch das sollte nicht umsonst sein, denn wir gehen mit deinem Beitrag sehr behutsam um und vertreten deine Interessen und halten dich mit wichtigen Infos aus der Waldpädagogik-Szene auf dem Laufenden. Der Mitgliedsbeitrag/Jahr beträgt 25 Euro. Wir freuen uns auf deine Unterstützung!

TERMINE 2019|20

10. – 16. Juni 2019
Woche des Waldes mit diversen Veranstaltungen in den Bundesländern

7. – 8. November 2019
Kongress der Waldpädagogik in Österreich, Bregenz

8. November 2019
Generalversammlung des Vereins im Rahmen des Kongresses, Bregenz

6. Dezember 2019
Netzwerktreffen der Vertrauenspersonen, Traunkirchen

15. Jänner 2020
Redaktionsschluss der Vereinszeitung „Der Weg in den Wald“

24. Jänner 2020
Plattformsitzung des Vereins, Salzburg

WEITERE TERMINE AUF UNSERER WEBSITE WALDPAEDAGOGIK.AT

Bis bald im Wald …

www.waldpaedagogik.at

5.

„Baum fällt!“

Und so wurde der Waldaufseher an diesem Tag zum Star. Jedes Mal wenn er die Motorsäge startete, waren unzählige Handys auf ihn gerichtet.

Verein Waldpädagogik in Österreich

Netzwerk – Koordinationsscheibe – Qualitätssicherung – Interessensvertretung

Waldpädagogik liegt uns am Herzen!